

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur



Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Bätern zu Münster, Sask., Canada.

5. Jahrgang No. 37.

Münster, Sask., Donnerstag, den 5. November 1908.

Fortlaufende Nr. 245

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die neuwählten Mitglieder des Dominion Parlaments in Ottawa für unsere Provinz sind folgende: W. E. Knowles für Moose Jaw, W. M. Martin für Regina, J. G. Turritt für Assiniboia, A. Champagne für Battleford, Thos. McRutt für Saltcoats, Dr. Neely für Humboldt, Dr. Cash für Madenzie, G. McCaney für Saskatoon, R. S. Lake für Du'Appelle. Alle sind Liberale, ausgenommen R. S. Lake. In Prince Albert findet die Wahl am 10. Nov. statt.

In Athabaska wurde der liberale Kandidat Nolan mit einer Mehrheit von 117 Stimmen für das Provinzial Parlament gewählt. Von 4 „Polls“ hat man noch keine Berichte.

Harry Martin, ein im Maple Creek Distrikt, wohlbekannter Schafzüchter, hatte sich während der Schneestürme, die letzte Woche im westlichen Saskatchewan herrschten, mit seiner Herde verirrt und wurde 15 Meilen westlich von Maple Creek erfroren aufgefunden; die Leiche ist nach Maple Creek gebracht worden. Verschiedene Schafzüchter in jener Gegend haben durch den Schneesturm große Verluste erlitten, J. W. Wilson verlor 2500 Schafe, die durch den Sturm in einen auf der Ranch gelegenen See getrieben wurden und darin elendig ertranken, Tom Kerr betrauert den Verlust von 500 Schafen und jeder Rancher hat mehr oder weniger Verluste erlitten. Der Bahverkehr war in Folge der Schneewehen auf den Geleisen einige Tage vollständig unterbrochen und erst seit Freitag Abend gehen wieder vereinzelte Züge ab.

Mayor Cook von Prince Albert ist letzte Woche gestorben. Im Jahre 1885 nahm er Teil an den Gefechten bei der Louis Reel Rebellion in Duck Lake und Batoche und wurde verwundet. Mayor Cooks Farm in Prince Albert ist bekannt in ganz Saskatchewan.

In Davidson wurde James Elliot von seinem eigenen Sohne infolge Unvorsichtigkeit erschossen.

In Ivan wurde Stanley Smith von einer Lokomotive überfahren und sofort getötet.

James Brouse ein Farmer in Scheho hat sechs Wagenladungen Schweine verschickt und sehr gute Preise dafür erhalten.

Alberta.

In Edmonton wurde am 26. Oktober die Straßenbahn in Betrieb gesetzt, die einzige ihrer Art zwischen Winnipeg und der Pacific-Küste. Zwei Wagen wurden auf zwei verschiedenen Bahnen verschickt, einer auf der C. P. R., der andere auf der C. N. R. Diejenige Linie nun, welche einen der Wagen zuerst in Edmonton abliefern wird, soll auch den Transport aller anderen von Ottawa aus nach dem Bestimmungsort erhalten.

Die Gesundheitsbehörde der Provinz Alberta wird gegen M. R. Langdon in Macleod gerichtlich vorgehen, weil dieser es unterlassen hatte, anzuzeigen, daß seine Kinder am Scharlachfieber litten, diese mit anderen Kindern verkehrten ließ, wodurch zwei am Scharlach erkrankt und gestorben sein sollen. Die Mindeststrafe für ein derartiges Vergehen beträgt \$2 die höchste \$50.

Infolge des großen Schneesturmes vom 21. Okt. wurden die Geschäfte lahmgelegt und die Eisenbahnen zwischen Swift Current und Maple Creek blockiert.

Aus Wells County N. D. kamen neulich 56 Mann mit 39 Frauen und 78 Kindern nach Calgary und ließen sich dort dauernd nieder. Sie sind deutsche Adventisten. Sie führten 1,149 Stück Pferde und Rinder mit sich.

Manitoba.

In Winnipeg kamen kürzlich 3 Personen, welche Petroleum zum Feuer machen brauchen wollten, infolge Explosion ums Leben.

Ueber hundert amerikanische Farmer und Landwirter kamen vorige Woche mit der Soo Linie durch Winnipeg. Die meisten von ihnen wurden teils von der Pearson Landcompagnie, teils von der Luse Compagnie — beide in St. Paul — geführt. Die Leute kommen meistens aus den westlichen Staaten Amerikas, sind selbst Farmer und wissen den Wert produktiven Landes wohl zu schätzen. Herr Pearson geht mit seiner Partie nach dem East Mountain Valley Distrikt und Herr Luse mit der seinigen nach Scott, Saskatchewan, wo er im

vergangenen Frühling 200,000 Aker guten Landes gekauft hat. Jede Partie reiste in einem Spezialzuge. Die Amerikaner sagten aus, daß, wenn das Wetter einigermaßen günstig ist während des Monats November, eine große Anzahl neuer Ansiedler nach der Präsidentenwahl zu erwarten sei.

H. B. McJinnis brachte vorige Woche 35 Familien von Michigan nach West Canada.

Sicheren Nachrichten zufolge hat ein Dampfer der C. P. R., „Die Empress of Britain“ das blaue Band des Ozeans gewonnen. Die schnellste Reise, die je vom Dock in Liverpool bis zum Hafen von Quebec gemacht wurde, hat sie in 5 Tagen, 23 Stunden und 35 Minuten zurückgelegt. Für Winnipeg bedeutet das, daß man in 8 Tagen nach Großbritannien reisen kann.

Ontario.

Das Wahlergebnis ist, soweit als man Berichte erhalten konnte, wie folgt: Quebec hat 52 liberale Vertreter gewählt und 11 konservative; Ontario 38 lib. und 48 kon.; Manitoba 2 lib. und 8 kon.; Saskatchewan 8 lib. und 1 kon.; Alberta 4 lib. und 3 kon.; Brit. Columbia 1 lib. und 3 kon.; Neuschottland 12 lib. und 5 kon.; Neubraunschweig 11 lib. und 2 kon.; Prinz Edward Insel 3 lib. und 1 kon.; Die Liberalen haben daher mit 131 Sitzen gegen 83 konservative eine Majorität von 48 erlangt. Vor 4 Jahren hatte die liberale Partei 138 Sitze und die konservative 76. Sir Wilfrid wurde sowohl in Ottawa als auch in Quebec East erwählt. Laurier hat also wieder einen großen Sieg errungen. Sir Wilfrid Laurier ist seit 1874 im Parlamente und seit 1887 Führer der liberalen Partei. Nachträgliche Wahlen werden noch stattfinden: 2 in Quebec, 3 in Brit. Columbia, 1 in Saskatchewan und 1 in Yukon.

Die Total-Einwanderung nach Canada während des Monats September betrug 10,097 gegen 19,057 vom korrespondierenden Monat des Vorhergehenden Jahres, eine Abnahme von 47 Prozent. Vom 1. Januar bis letzten September kamen über 81,977 Einwanderer über oceanische Häfen ins Land gegen 191,020 während der gleichen

Zeit des Vorjahres, oder 57 Prozent weniger. Die Einwanderung aus den Staaten während der verfloffenen neun Monate betrug 46,653 gegen 44,809 im Jahre 1907 eine Zunahme von 844 oder 2 Prozent mehr. Die Total-Einwanderung nach Canada während der ersten 9 Monate dieses Jahres 127,630 gegen 235,829 in der gleichen Zeit des Jahres 1907, oder eine Abnahme von 46 Prozent.

Herr McJinnis, der eben von einer dritten Forschungsreise zurückkehrte, ist der Ansicht, daß die Gegenden durch die die projektierte Hudson Bay Bahn laufen wird sich vorzüglich eignen werden zum Anbau. McJinnis, der von Splate Lake aus in südwestlicher Richtung vorgehend nach the Pas kam, hat in jener Gegend nur fruchtbarer Lehmboden gefunden, der sich vorzüglich eignet für Landwirtschaft und der sich auch nach Norden fortsetzt. Ueber den mineralischen Reichtum des Bodens befragt, antwortete er, daß der einzige Platz, wo man sich in dieser Beziehung etwas versprechen könne der Lac la Ronge sei; Prospektoren hätten dort an mehreren Plätzen Rutilungen gemacht und seien dabei auf Kupfer Gold und Silber gestoßen. McJinnis brachte selbst einige Proben des zu Tage geförderten Minerals mit und läßt dieselben untersuchen.

In St. Paul, Minn., wurde letzte Woche die Minnesota und Ontario Power Company mit einem Kapital von \$7,500,000 gegründet; es sollen nahe den International Falls und Fort Frances, Ont., riesige Fabriken zur Herstellung von Holz Sulphit u. Papier errichtet und dabei die große Wasserkraft ausgenutzt werden.

D. Taylor kam beim Ausfahren nahe Windsor, mit einem Eisenbahnwagen in Kollision; als dieselbe unvermeidlich war, warf Taylor einen bei ihm sitzenden Knaben heraus und rettete dadurch dessen Leben, Taylor selbst aber wurde so schwer verletzt, daß er drei Stunden nach dem Unfalle verschied.

In den Hospitalern Montreals liegen ungefähr 160 Typhuskranken.

Frau L. Scott starb im Hospital von Port Arthur an Rauchvergiftung; ihr Heim war mehrere Tage in Rauchwolken gehüllt, die von Waldbränden her rührten.

Für gute Waren,
 mäßige Preise und gerechte Behandlung geht zum
MÜNSTER - CASH - STORE
 wo Ihr eine vollständige Auswahl von General Merchandise finden werdet, sowie die berühmten De Laval Rahm Separatoren, Raymond Mähmaschinen, Paris Pflüge und Dis. Eggen, Kettner Drills, Chas. Hart Dugmähmaschinen und Wagen, u. s. w.

L. J. LINDBERG
 Eigentümer

„Spezielles Schuh-Geschäft.“
 Kommet zu mir
 wenn ihr im Bedarf von Winterwaren seid.

Ich halte alles was zur Wärme für Füße, Hände und Kopf notwendig ist; sowie: Stiefel, Schuhe, Überschuhe, Leggins, schöne, gute und warme Handschuhe, ebenso verschiedene Sorten von warmen Winter-Kappen.

**Reelle Preise
 Gute Bedienung**

Geo. K. Münch,
 Münster, Saskatchewan.

BRUNO
 Rubber & Implement
 Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Moline-Wagen
 Monitor u. McCormick Drills
 Die berühmten John Deere
 Pflüge

Feuerversicherung.

Kommt und besucht uns in unserer Office um näher Einzelheiten zu erfahren.

Trauerbilder
 zum Andenken an die lieben
„Verstorbenen.“
 werden angefertigt in der Office

— des —

ST. PETERS BOTEN
 Münster, Saskatchewan

Neue Möbel
 nach neuen Mustern und nach
 der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück brauchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmertischen, Stühlen, Porzellanwarenschränken, zc. zc.

Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

GEO. RITZ
 HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Goodoo Landverkauf.

Anton Paul jun. ist gesonnen, seine Farm in Goodoo, R. C. 14 - 28 - 41 - 28 zu verkaufen. Das Land liegt ungefähr eine Meile von der Goodoo Postoffice und der St. Benedictus Kirche in welcher Gemeinde der hochw. P. Rev. O. S. B., als Pfarrer residiert. Nebst der schönen Lage und des reichen Bodens dieses Landes ist noch besonders hervorzuheben, daß, da dasselbe sanft gegen Norden abfällt, Fröste gänzlich unbekannt sind und daher stets auf reise und reiche Erträge gerechnet werden kann. Wegen Preis und Kaufbedingung wende man sich gefl. an:

Rev. P. Leo, O.S.B., Goodoo, Sask.

BRUNO HOTEL
 BRUNO, SASK.
 Gute Einrichtung. Aufmerksame Bedienung
 Treffliche Kost. Ausgezeichnete Getränke u.
 Cigarren.

S. Schwinghamer, Eigentümer.

J. M. CRERAR, Advokat.
 Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, zc.
 Anwalt der Union Bank of Canada
 Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf
 Hypotheken zu verleihen unter leichten
 Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

W. Mint, ein Ingenieur der C.P.R. wurde in der Nähe von Fort Arthur getötet als die Lokomotive und drei Wagen eines Frachtzuges entgleisten und die Böschung hinabrollten. Der Feuermann Mintro wurde schwer verletzt.

Die Stadt Matheson an der T. & N. D. früher McDougalls Chutes wurde kürzlich durch Großfeuer teilweise zerstört. Die Flammen griffen mit unheimlicher Schnelligkeit um sich, so daß die Feuerwehr machtlos dem wütenden Elemente gegenüber stand. Der Schaden beträgt \$75,000.

British Columbia.
 Sir Thomas Shaughnessy, Präsident der C.P.R., der sich kürzlich in Vancouver aufhielt, erklärte daselbst, daß die beiden besten Dampfer der Bahn, welche jetzt zwischen Liverpool und Quebec fahren, die „Empress of Britain“ und „Empress of Ireland“, in naher Zeit nach dem Pacific transferiert werden würden, um von Vancouver nach Yokohama, Shanghai und Hongkong und vice versa zu fahren. Für den Atlantischen Verkehr werden dann neue und noch modernere Dampfer eingestellt werden, deren Bau, wie es heißt, schon in Auftrag gegeben ist.

Quebec.
 Die Filiale der Provinzial-Bank in St. Raphael wurde am 24. Okt. von Räubern heimgeführt, die mit \$4000 ihrer Beute, verschwanden. Die Nachrichten über den Vorfall sind noch spärlich. Man glaubt, daß ungefähr 8 Männer in die Bank eindrangen und den Geldschrank sprengten. Bei dem dadurch verursachten Lärm erwachte der Buchhalter und ging an das Fenster im Hilfe rufend, als er sich aber zum Fenster hinausbeugte, schoßen die unten stehenden Räuber sofort auf ihn und trafen ihn auch in die rechte Seite. Ein Nachbar der gegenüber der Bank wohnte erschien ebenfalls vor seiner Türe mit einem Gewehr, mußte aber auf Befehl der Diebe sofort wieder verschwinden. Die Kerle waren gut gekleidet und sprachen Englisch.

Ver. Staaten.
 Washington. Nach der Angabe des statistischen Bureaus ist im Jahre 1908 weniger Opium nach den Ver. Staaten eingeführt worden als im vorhergehenden Jahre. Der Import von Opium, welches aus China im Jahre 1908 importiert wurde, hatte einen Wert von \$1,322,691, das aus anderen Ländern importierte Opium einen Wert von \$14,012.

Am 27. Okt. feierte Präsident Roosevelt seinen 50. Geburtstag.

Die Isthmuskanal-Kommission fordert für das Fiskaljahr 1909 \$35,000,000. Im Jahre 1908 betraf sich die Forderung nur auf \$27,000,000 den Ankauf dreier Transportschiffe mit \$1,500,000 eingeschlossen. Die erhöhten Ausgaben begründen sich durch den am 1. Dezember in Angriff zu nehmenden Bau des Gatun Damms. Oberst Goethals wiederholt dabei seine Prophe-

zeihung, daß der Kanal am 1. Januar 1915 schiffbar sein wird.

Nach den Berichten des geologischen Bureau hat die Petroleumproduktion im verfloßenen Jahre ungemein zugenommen. Ganz besonders ist dies in den Oelfeldern in Illinois und Oklahoma der Fall gewesen. Die Gesamtproduktion im Lande belief sich auf 166,096,335 Fässer, um 39,801,399 mehr als in 1906. Es ist dies die größte seit dem Jahre 1889. Der Gesamtwert derselben bezifferte sich in 1906 auf \$92,444,736, im abgelaufenen Geschäftsjahre, aber auf \$120,150,750. Der Durchschnittspreis war in 1907 ein wenig niedriger. Die Eisenbahnen verbrauchten 18,865,691 Fässer Del zu Feuerungszwecken (gegen 15,667,677 in 1906.)

Experimente der Regierungschemiker haben ergeben, daß Papier aus Maisstroh hergestellt werden kann und zwar auf ziemlich dieselbe Art und Weise, die bei der Verarbeitung von Holzbrei gilt, sobald die erforderlichen Maschinen fertig sind. Die Herstellungskosten werden aber nur die Hälfte der Fabrikation von Holzbrei-Papier betragen. Das neue Maisstroh-Papier soll sehr brauchbar sein und sich bei allen Versuchen bewährt haben. Dr. H. S. Bristol und seine Assistenten haben Muster in 5 verschiedenen Graden von Farben und Geweben hergestellt.

Der jährliche Bericht des Direktors des Bureaus für Gravieren und Drucken, der neulich veröffentlicht wurde, zeigt, daß in den letzten 12 Monaten für \$1,297,263,420 Papiergeld ausgegeben wurde. Ein großer Teil der \$500,000,000 in der vorigen Session autorisierten, befindet sich dabei. Für die durch das Herstellen dieser gewaltigen Summe Papiergeld bedingten Kosten wurden ausgegeben \$186,919 für Gehälter; \$1,416,272 für Löhne und \$1,507,165 für Gehälter an Drucker und ihre Gehilfen.

Das Gravieren- und Druckerei-Bureau hat Entwürfe für neue Marken fertiggestellt. Es handelt sich um Marken zu 1 Cent, 2 Cents, 3 Cents, 4 Cents, 5 Cents, 6 Cents, 8 Cents, 10 Cents, 15 Cents, 50 Cents und einem Dollar.

Das Offiziers-Corps des amerikanischen Schlachtschiffgeschwaders wurde am 20. Okt. vom Mikado in glänzender Audienz empfangen. Dabei wurde eine Depesche von Präsident Roosevelt an den Kaiser verlesen, die Letzterer sofort beantwortete. Es waren vor Allem gegenseitige Freundschaftsversicherungen, die den Eindruck machten als seien sie mehr denn übliche Begrüßungsformen. Präsident Roosevelt hat in einer längeren Botschaft dem Kaiser und dem Volk von Japan den Dank des amerikanischen Volkes für den großartigen Empfang der Flotte ausgesprochen; die Botschaft wurde von Botschafter O'Brien überreicht. Am 25. Okt. morgens hat die amerikanische Flotte, begleitet von den Abschiedswünschen des japanischen Volkes, den Hafen von Yokohama verlassen und die Fahrt nach Olongapo auf den Philippinen angetreten. Der Tag war

schön; die Flotte bot, als sie, von den Japanern begleitet, den Hafen entlang fuhr, einen prächtigen Anblick. Admiral Emery, der Kommandeur des zweiten Geschwaders der Schlachtschiff-Flotte stattete Anoy in China einen Besuch ab.

Albany, N. Y. Beim Brande des Dampfers „New York“ von Albany, N. Y. fanden am 21. Okt. früh bei Newbury, N. Y. 6 Matrosen ihren Tod, das Schiff selber brannte bis zum Wasserpiegel nieder und 73 Personen entgingen mit knapper Not dem Tode.

Chicago. Die Chicago & North-western-Eisenbahn-Gesellschaft hat mit einer bekannten großen Bauunternehmer-Firma einen Vertrag über den Bau eines Bahnhofs geschlossen, der, mit einem Kostenaufwande von \$20,000,000 errichtet, der größte westlich der Alleghenies sein wird und, was Zweckmäßigkeit der Anlagen und Braut anbelangt, mit den bisher großartigsten Bahnhöfen der Pennsylvania und New York Central in New York und dem kürzlich eröffneten B. & O. Bahnhofs in Washington wetteifern wird. Der Bau wird sofort in Angriff genommen werden und soll in zwei Jahren beendet sein.

Als ein Anzeichen dafür, daß die türkische Regierung nicht an eine friedliche Lösung der Streitfragen glaubt, wird es angesehen, daß die hiesigen Bakers Libby, McNeill & Libby mit Vertretern des Sultans einen Kontrakt für Lieferung von 2,000,000 Pfund Büchsenfleisch für Armeezwecke abgeschlossen haben.

St. Louis. Ein Brand hat in Venice in Illinois die Anlage der Barber Asphalt Co. und mehrere Wohnhäuser vernichtet. Die Feuerwehr von St. Louis rückte zur Hilfe aus. Der Schaden wird auf \$150,000 angeschlagen.

St. Paul, Minn. Alle Züge aus dem Nordwesten trafen vorletzte Woche wegen des in Minnesota, Nord Dakota und Montana wütenden Schneesturmes mit bedeutender Verspätung ein. Die Chicago Great Western, die Milwaukee, St. Paul und die Northwestern Bahn hatten Schneepflüge ausgesandt und unterstützten sich gegenseitig in dem Bestreben, die Geleise freizuhalten. Ein graufiger Blizzard legte über das mittlere Montana. Aller Handel und Wandel ward zum Stillstand gebracht.

Minneapolis, Minn. Die Angelegenheiten der Pillsbury-Waßbrenn Flour Mills Co. sind für den Augenblick so geordnet, daß die Mühlen der Gesellschaft in vollem Betriebe bleiben und das Geschäft in derselben Weise weitergeführt wird wie vor der Einsetzung von Masseverwaltern. Bundesrichter Purdy hat nämlich die von den Masseverwaltern nachgesuchte Erlaubnis erteilt, Geld zu borgen, Masseverwalter-Certificate zum Betriebe der Mühlen auszugeben und Zinsen von den Schuldscheinen zu entrichten.

Der 5jährige Theodore Medine wurde gestern Abend von dem Polizisten John Conolly erschossen und die 10 Jahre alte Julia Churchill wahrscheinlich tödlich verwundet. Die Schießerei

ereignete sich in dem verächtlichen „Hub of Hell“-Distrikte, wo der Polizist einen Betrunknen, namens Ernst Dwinea, verhaften wollte. Eine Bande betrunkenen Kaufbolde suchte den Arrestanten zu befreien und der Polizist sah sich gezwungen, von seinem Revolver Gebrauch zu machen. Die Kugeln trafen aber nicht seine Angreifer, sondern die beiden Kinder, welche durch den Aufruhr angelockt worden waren.

Springfield, Ill. Der 18 Jahre alte Neger Joe James, der durch die Ermordung des Lokomotivführers C. A. Ballard den Anstoß zu den greulichen Rassenkämpfen vom letzten Juli gegeben hat, ist, nachdem er nochmals ein Geständnis abgelegt hatte, im Countygefängnis hingerichtet worden.

Memphis, Tenn. Schon seit Wochen treiben Nachreiter bei Reelfoot Lake ihr Unwesen. Kapitän Que. Rankin wurde aus seinem Bette im Hotel hervorgeholt und entführt. 3 Meilen vom Hotel fand man den starren Leichnam mit Kugeln durchlöchert an einem Baume hängend. In Hickman County haben sie den Neger Walker mit Frau und 2 Kindern ermordet. Infolgedessen ist über den ganzen Distrikt das Kriegsrecht verhängt worden. Es ist den Behörden gelungen, bis jetzt im ganzen 61 der Nachreiterei verdächtige Personen in Haft zu nehmen und unter militärische Bewachung zu stellen.

Öffentliche Auktion!

auf meiner Farm auf dem nordwestl. Viertel von S. 24, T. 40, R. 26 w. v. 2. W. 3 Meilen nordöstlich von Leosfeld, am

Donnerstag, den 12. November 1908 um 10 Uhr vormittags.

Viehstand: 1 Pferd 7 Jahre alt, 1 Pferd 8 Jahre alt, ein Pferd 2 Jahre alt, welche von 1200 Pfd. aufwärts wiegen; 3 Kühe, 1 Kalb 2 Jahre alt, 4 Schweine, 50 Hühner. Farmgerät: 2 Paar doppelte Pferdegeschirre, 1 Wagen, 1 Selbstbinder, 1 Sämaschine, 1 Mähmaschine, 1 Heurechen, 1 Sulky Pflug, 1 Brechpflug, 1 Egge, 1 Schlitten, 1 zweiflügeliges Buggy. Alle Gegenstände sind in gutem Zustande.

Handgerät: 1 Mähmaschine, 1 Waschmaschine, 2 Öfen, 1 Bureau, Tisch, Stühle, Betten und eine große Anzahl von Gegenständen die hier nicht genannt werden können.

Freier Lunch zur Mittagszeit! Bedingungen: Alle Summen unter \$10 müssen in bar bezahlt werden. Alle Summen über \$10 müssen nach Verabreichung approbierter Noten nach 12 Monaten mit 8 Prozent Zinsen bezahlt werden, d. h. wenn sie bezahlt werden, wenn die Noten fällig sind. Widrigenfalls müssen 12 Prozent Zinsen bezahlt werden vom Datum des Kaufes an. Wer gleich in bar bezahlt, erhält 5 Prozent Diskont.

Michael Halder J. B. Bouranel
Eigentümer. Auktionär.

Sichere Genesung aller Kranken

durch die wunderwirkenden Eranthematichen Heilmittel, (auch Gammelschickens genannt). Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von

John Linden, Spezial-Arzt der Eranthematichen Heilmethode. Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse. Letter-Draver W. Cleveland, D. Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$3,200,000
Reserve-Fonds \$1,700,000

Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

Dr. DORION

von Bonda hat eine neue Filiale errichtet

...in Dana...

wo er jede Woche von Montags 2 Uhr nachmittags bis Dienstag 2 Uhr nachmittags zu treffen ist. Er ist katholisch.

J. E. Wilkinson, M.D., L.D.S., D.D.S.

Zahnarzt.

Graduiert an der Universität von Toronto. Postgraduiert in Chicago und New York. Ehemaliger Demonstrator im Dental Department der Staatsuniversität in Baltimore. Gehtren so niedrig als möglich bei vorzüglicher Arbeit mit den neuesten und besten Methoden und Vorrichtungen. Office über der Apotheke. HUMBOLDT, SASK. Zweigoffice Tage: Wadens Montags, Watson Dienstags jeder Woche.

HUMBOLDT Fleisgeschäft

Stets frische selbstgemachte Wurst an Hand
Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft
Schaeffer & Repensky

Bevollmächtigter Auktionierer.

Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprecht vor für Bedingungen.

J. G. Bouranel - - Leosfeld, East.

Für Korrespondenten.

1. Es bleibt sich gleich, ob Sie mit Tinte oder Bleistift schreiben. Iesentlich sollte es auf jeden Fall sein, denn eine blaß- oder schundriggeschriebene Korrespondenz verjetzt die Seher in ungemütliche Stimmung.

2. Man sei besonders deutlich im Namensschreiben. Bedenken Sie doch daß der Seher Ihre Nachbarn nicht so gut kennt wie Sie.

3. Man vermeide Anzüglichkeiten und Persönliches das Mißstimmung erregen könnte. Damit ist niemanden gedient, uns am wenigsten: wir haben so schon anderweitigen Trubel genug.

Farmmaschinerie

J. H. FLYNN, Dana, East.

Sawyer Massey Dreschmaschine und Roadmaking Maschine und Gray Carriages.

Ich garantiere, daß Obiges perfekt und zufriedenstellend ist.

Stelle Naturalisationspapiere aus. Bin Agent d. Government Hail Insurance

The Windsor

THE

HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.

H. W. Hasckamp, Manager

Dampfheizung

Gasbeleuchtung

Alles neu und modern

Hauptquartier für deutsche Landsucher.

Alle Angestellten sind deutsch

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leibstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

Victoria Hotel

...REGINA...

Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten.

Vorzüglliche Mahlzeiten

Reine helle Zimmer

Bade Zimmer

Mäßige Preise

Die besten Getränke aller Art

Kegelbahn & Billiardhalle

Von's Hotel

Erfüllsames Hotel, Dampfheizung, feine Zimmer, gute Küche, beste Getränke. Heißes u. kaltes Wasser, mit Telephon-Verbindung in jedem Zimmer. Kegelbahn u. Billardtisch.

A. EHMANN & F. BRUNNER

Eigentümer East 10 ave. & Osler Str., REGINA.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: Michel Schmitt.

Ehemals bekannter Hotelbesitzer in Bayreuth und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R. Station. Ausgezeichnete Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.

181-183 Notre Dame Avenue,

Winnipeg, Manitoba

Katholische

Buchhandlung

Messgewänder, Kreuzwegstationen Messwein, Statuen, Altargeräte Kerzen, E. u. f. w., u. f. w.

Katholische Bücher

W. E. BLAKE & SON

123 Church Street

TORONTO, ONT., CANADA

„St. Peters Bote“

I. O. G. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Bätern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenden verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Änderung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden. Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“
MÜNSTER, SASK., CANADA

Kirchenkalender.

8. Nov. 22. Sonntag nach Pfingst. Ev. Vom Zinsgroßchen, 4 gel. Brüder, Gottfried.
9. Nov. Mont. Theodor.
10. Nov. Dienst. Andreas Abellin,
11. Nov. Mittw. Martin, B.
12. Nov. Donnerst. Martin, B.
13. Nov. Freit. Stanislaus Koska,
14. Nov. Samst. Josaphat.

Die „Manitoba Free Press“ berichtete unter dem 26. Oct. aus Brandon: „Ein staunenswerter Vorfall ereignete sich im „Poll“ No. 2. wo der konservative Skrutinier, Kendall, einen der Redemptoristen Brüder aufforderte vor der Abgabe seiner Stimme den Eidschwur zu leisten. Man sagt, dies sei der erste Fall in der Geschichte Kanadas, wo ein Geistlicher oder ein Laienbruder beim Stimmgabe schwören mußte.“ Der „St. Petersbote“ muß über das Faktum konstatieren, daß derselbe Fall bei der letzten Provinzialwahl sich innerhalb der St. Peterskolonie ereignete, nämlich im kath. Städtchen Watson, wo der protestantische Skrutinier Cameron, den kath. Seelsorger erst nach abgelegtem Eide stimmen ließ. Der Unterschied hier besteht nur darin, daß ein liberaler und blinder Parteigänger einen liberalen Wähler den Eid abforderte.

„Konrad von Bolanden“, der unter diesem Schriftstellernamen rühmlich bekannte und um die kath. Sache reich verdiente ehemalige Pfarrer von Kirchheimbolanden (Rheinpfalz), Joseph Bischoff, hat in ungeschwächter Geisteskraft seinen 80. Geburtstag gefeiert. Von nah und fern gingen ihm viele Hunderte von warmen Glückwünschen zu. Pfarrer Bischoff stammt aus Niedergailbach in der bayrischen Rheinpfalz und empfing nach erfolgreichem Studium 1852 die Priesterweihe. Seit 1069 widmet er sich ausschließlich der Schriftstellerei, im Dienste der kath. Sache. Groß ist die Zahl seiner bei Kirchheim in Mainz erschienenen, meist geschichtliche Ereignisse behandelnden und sehr viel gelesenen Erzählungen und Romane. Die Geschichte in unserer Beilage „Der Teufel in der Schule“ kommt aus seiner Feder.

Der Orden der katholischen Förster hatte am 1. September insgesamt 134,870 Mitglieder aufzuweisen, die auf 1593 Höfe verteilt sind. Während

dem Monat August wurden 491 neue Mitglieder eingeführt. An der Spitze steht der Staat Illinois mit 158 Mitgliedern. Dann folgt Minnesota mit 64, Wisconsin mit 45, Massachusetts mit 44, Provinz Quebec mit 36, Ontario mit 21, Ohio mit 17, Michigan mit 15, Iowa mit 10 usw. Auch in Münster, in der St. Peters Kolonie, hat der Orden einen Hof und in Humboldt ist P. Rudolph mit der Gründung eines solchen betraut.

Die wissenschaftliche Ehre des kath. Klerus rechtfertigt glänzend die Tatsache, daß von den in den Jahren 1818—1907 an der Universität Tübingen verteilten akademischen Preisen — sage und schreibe 42 Prozent der Studirenden der kath. Theologie zuerkannt wurden. Es ist sehr bemerkenswert, daß es nicht bloß Preise der katholisch-theologischen Fakultät waren, sondern auch solche der philosophischen, juristischen, staatswissenschaftlichen, ja sogar der evangelisch-theologischen Fakultät. Das bedeutet wahrlich eine Superiorität, die ihresgleichen sucht.

Die Tageszeitungen von St. Paul gefielen sich bekanntlich darin, in ihren Cartoons und politischen Spottbildern Karikaturen vom hl. Paulus zu bringen. Nun hat auf der 12. Tagung des deutschen katholischen Staatsverbandes von Minnesota, die vor Kurzem in St. Cloud stattfand, Herr Verbandspräsident Grobe über das Exekutivkomitee, um katholische Anschauungen vor Beschimpfung durch die nichtkatholische Presse zu bewahren, Bericht erstattet. Die Beamten wurden bei der St. Pauler Presse vorstellig und legten Verwahrung ein gegen die Karikierung des hl. Paulus in den sogenannten „Cartoons“. Die Herausgeber versprachen, gemeinsam Schritte zu tun, um die Zeichner zu veranlassen, die Stadt auf andere Weise zu personifizieren. Eines der Abendblätter gab das schriftliche Versprechen, ein für allemal von der Veröffentlichung der beanstandeten Karikatur abzusehen. Auch setzten es die Beamten durch, daß die Karikatur des hl. Paulus von den Abzeichen der sog. Straphangers' League verschwand. Bravo!

Provinzial Winter-Ausstellung in Regina.

Die Direktoren der Saskatchewan Stock Breeders Association hielten während der letzten zwei Wochen öfters Versammlung ab, um Vorbereitungen für die Provinzial Winter-Ausstellung in Regina zu treffen, welche am 23. bis 26. März 1909 dauern soll. Die Prämienliste, wie auch Regulationen für die Ausstellung von Mastvieh und Herden, sowie den Verkauf von Vollblutvieh wurden einer Durchsicht unterworfen und verbessert und werden am Ende dieses Monats zur Verteilung fertig sein.

Eventuelle Aussteller sollten das Datum berücksichtigen und so früh wie

möglich eine Auswahl ihres Viehs treffen, daran denkend, daß alle Abteilungen der Aussteller in anderen Provinzen offen sind.

Einfache Fahrkarten sind von allen Punkten Saskatchewan aus gesichert und man hofft, dieselbe Rate auch von Punkten Ost-Albertas und West-Manitobas nach dem Zertifikatplan zu erhalten.

Die Saskatchewan Provinzial-Gezflügel-Ausstellung wird zur selben Zeit und vielleicht auch auf demselben Gebäude abgehalten werden.

Die Ausstellung ist auf vier anstatt drei Tage ausgedehnt worden. Jeder Vormittag und Abend wird Ansprachen und Diskussionen über moderne Viehzucht gewidmet und an den Nachmittagen werden die Entscheidungen im großen Auditorium abgegeben. Die Direktoren sind entschlossen, das ganze sehr lehrreich und fördernd für die Interessen der Viehzüchter des Westens zu gestalten.

Eine Provinziale Viehabzählungskonkurrenz soll ebenfalls an einem der genannten Tage stattfinden.

Folgende Herren werden aus anderen Provinzen erwartet: Dr. J. G. Rutherford, Dominion Viehzucht-Kommissar, Ottawa; Präsident G. C. Creelman, Ontario Landwirtschaftliche Schule, Guelph; George H. Greig, Viehzucht-Kommissar für den Westen, Winnipeg; G. E. Day, Professor für Viehwirtschaft, Ontario Landwirtschaftliche Hochschule, Guelph. Von Sask.: Hon. W. A. Rotherwell, Landwirtschaftlicher Kommissar, Regina; Dr. Hopkins, Provinzialer Veterinär-Inspektor, Regina; Professor Rutherford, Deputy Kommissar der Landwirtschaft und eine Anzahl hervorragender Züchter der Provinz, um wichtige Fragen, diese Industrie betreffend, zu besprechen.

Auf Wunsch werden Preislisten u. Auskunft bereitwillig von Herrn J. Braken, Sekretär der S. S. B. A., Regina, geliefert.

St. Peters Kolonie.

Wir warnen unsere Leser wieder auf das eindringlichste vor dem Anzünden der trockenen Prärie. Duzende von Personen in den Ver. Staaten haben diesen Herbst infolge leichtsinniger Zübranzsetzung des dünnen Grases ihr Leben lassen müssen, Hunderte haben Haus und Hof verloren, Tausende von Aekern kostbaren Waldbandes sind ruiniert worden und in die Millionen erstreckt sich der Verlust im Ganzen.

Wir verweisen den geneigten Leser auf die Anzeige des Herrn Engelbert Weiffel von Humboldt, bei dem am 10. Nov. öffentliche Auktion stattfinden wird.

Verpasse nicht die Gelegenheit Euch unsere Bar- und Spezial-Offerte zu Nutzen kommen zu lassen. Diese Offerte hält an bis zum 1. Jan. Fraget unsere „Clerks“ um Aufschluß. Great Northern Lumber Co. Ltd.

Nächsten Sonntag beginnt die achtzigste Mission in Annahem, geleitet von

den hochw. Oblatenpatres Hilland von Winnipeg und Brabender von Saskatoon. Wir wünschen den Teilnehmern Gottes reichlichsten Segen.

Gebrauchet „Ogilvies Royal Household“ Mehl, welches das beste ist und die Great Northern Lumber Co. Ltd. feil bietet.

Kürzlich sind 8 Kälber durch den Zaun des Klosters Weideplatzes gebrochen und in südlicher Richtung fortgelaufen. Fünf davon wurden wieder eingefangen. Wer die übrigen findet, ist gebeten, es dem Kloster anzuzeigen.

Probiert den Chase und Sanborn „Seal brand“ Kaffee. Wenn ihr ihn einmal gebrauchet, werdet ihr ihn immer gebrauchen. Zu haben bei der Great Northern Lumber Co. Ltd.

Herr M. Gasse wird sein Vieh usw. am 10. Nov. vor dem Geschäftshaus des Lembrod und Bruning in Münster ausverkaufen.

Am 9. Nov., nächsten Montag, ist Danktag und Geburtstag des Königs Edward VII. An diesem Tage tritt Se. Majestät in das 68. Lebensjahr.

Die Familie Revermann von Münster hat letzte Woche die Reise nach Californien angetreten. Wie bekannt, wurde die Farm des Herrn Revermann von 2 Familienvätern aus Minnesota gekauft.

Sobald wir eine große Sendung der bekanntesten Kalender erhalten, welche wir zu billigen Preise gegen Vorausbezahlung versenden, nämlich den **Regensburger Marienkalender für 1908** und den **Wanderer Kalender für 1908**. Preis pro Stück 25¢. Man bestelle bald, ehe der Vorrat zu Ende geht. Beide enthalten ungenutzten Papiert.

Wer im Jahre 1908 noch das hl. Sakrament der Ehe empfangen will, der besser späte als nie kommt. Am 29. Nov. beginnt die geschlossene Zeit, welche bis zum 7. Jan. 1909 andauert.

Herr Albert Kengel ist diese Woche mit seiner Familie nach British Columbia gezogen.

Die St. Bernhards-Gemeinde zählt jetzt 60 Heimstätten, von denen ungefähr die Hälfte Familienväter sind. Zum ersten Mal seit Bestehen der Gemeinde wird dortselbst am nächsten Sonntag die Feier der ersten hl. Kommunion der Kinder stattfinden.

Herr Joseph Nordick von Engelfeld hat im Städtchen ein neues Wohnhaus errichtet.

Das neue Wohnhaus des Herrn Georg Hofmann von Münster ist jetzt fertig. Es ist ein stattliches und geräumiges Gebäude. Wie bekannt ist Herr Hofmann der Vater des hochw. P. Dominik von Annahem.

Für das Amt eines Vertreters für den Provinzialkreis Humboldt bewerben sich jetzt nicht weniger als 12 Mann. Der dreizehnte dürfte wohl der Glückliche sein.

Beim Herrn Michael Haider in Leopold findet am 12. Nov. eine Auktion statt. Seine Anzeige befindet sich in dieser Ausgabe des „Boten“.

Dr. Neely's Majorität beträgt 1347. Da man aber von 8 „Polls“ noch keine

Einzelheiten besitzt, so setzt man voraus, daß sich seine Majorität auf 1400 belaufen wird.

Herr John A. Brinkmeier von Dead Moose Lake scheint der Mann zu sein, den die Ansiedler der Kolonie als Vertreter nach Regina schicken möchten. Anfangs dieser Woche wurden uns Schreiben aus Dead Moose Lake mit 40 Unterschriften, aus Münster mit 50 Unterschriften und aus Fulda mit 20 Unterschriften von Wählern vorgelegt, welche Hrn. Brinkmeier vorschlugen. Das Schreiben aus Fulda wurde auf einer Versammlung von allen Anwesenden unterzeichnet. Wie wir hören ist ein ähnliches Schreiben in Annahme im Umlauf. Die Ansiedler von St. Johns haben sich ebenfalls zu Gunsten von Hrn. Brinkmeier erklärt, falls er der stärkste deutsche Kandidat ist, was ja soweit keinen Zweifel zu unterliegen scheint. Herr Brinkmeier ist einer der allerersten Ansiedler der Kolonie und daher, wenigstens bei den alten Ansiedlern, allgemein bekannt und geschätzt.

Am Feste Allerheiligen hielt der hochw. P. Prior das feierliche Hochamt in Münster, assistiert von P. Meinrad als Diakon und Fr. Joseph als Subdiakon. P. Meinrad hielt eine herrliche Festpredigt. Am Nachmittag, nachdem Vesper u. Tenuesper gebetet waren, erteilte P. Meinrad unter Assistenz von P. John und Fr. Joseph den Segen mit dem Allerheiligsten und nahm dann die feierliche Aufnahme von 9 Frauen in den Mütterverein vor, wobei er eine ergreifende Gelegenheit entsprechende Rede hielt. Am Allerheiligentage wurde um 10 Uhr ein Requiem durch P. Meinrad gehalten, bei welchem er eine ergreifende Predigt hielt. Der Zubrang der Gläubigen zu den hl. Sakramenten an diesen beiden Tagen war größer als je zuvor und der Eifer mit dem dieselben die Vergünstigungen des Benediktinerablasses benützten war überaus erbaulich. Diese beiden Tage waren für die Gemeinde in Wahrheit eine große Gnadenzeit. Einen ähnlichen lobenswerten Eifer bekundeten die Gläubigen auch in den übrigen Gemeinden der Kolonie.

Der Winter rückt näher. Am Mittwoch letzter Woche zeigte das Thermometer 9 Grad über Null. Hierauf wurde es etwas milder. Das Eis auf den kleinen Seen ist ungefähr 1—2 Zoll dick. Schnee haben wir noch nicht. Der Wasserstand in der Kolonie ist dieses Jahr niedriger als in den letzten 5 Jahren.

Herr Bonas von Münster soll zwischen 2500—2700 Bu. Weizen gedroschen.

Herr Peter Raskob von St. Gregor erntete 27 Bu. Weizen zum Acker.

Zur gest. Beachtung!

Es diene dem werten Publikum zur Kenntnis, daß ich mich um die liberale Kandidatur für das Provinzial-Parlament bewerbe. Meine Plattform ist stets nach Kräften für das Interesse der Farmer einzutreten. Um Ihre werthe Unterstützung bittend, zeichne ich im Voraus dankend, Joh. A. Brinkmeier.

Ein großer Auktionsverkauf wird am Samstag, den 21. Nov. in Humboldt stattfinden, bei welchem 5 Pferde, Farm

Maschinerie und Hausgerät verkauft werden.

Edward Parke N. S. Villa.
Eigent. Aukt.

Kirchliches.

Washington. Am 16. Okt. wurde der zum Bischof der Provinz Mexico ernannte Jesuiten-Provinzial Laurentius Beres durch den Apostolischen Delegaten Msgr. Diomedo Falconio unter Assistenz der Bischöfe Kelley von Savannah und Monaghan von Wilmington, Del., in der Trinity-Kirche in Washington, D. C., feierlich konsekriert.

New York. Hier fand am 14. Okt. das Leichenbegängnis des hochw. John F. Greve statt. Der hochw. Herr, der Rektor der St. Marien-Gemeinde in Pittston, Pa., war, starb am 10. Oktober auf dem Dampfer „Arabic“, gerade zu der Zeit, als er sich auf der Höhe von Sandy Hook im Hafen von New York befand. Pater Greve war in der Stadt New York geboren und hatte ein Alter von 45 Jahren erreicht.

Philadelphia. Msgr. Kennedy der Rektor des amerikanischen Seminars, hat kürzlich \$14,000 als Peterspfennig-Beitrag der Erzdiözese Philadelphia überreicht. Der Papst war hoch erfreut über die reiche Gabe und sagte, er werde einen persönlichen Dankbrief an Erzbischof Ryan schreiben.

Columbus, D. Die feierliche Investitur des hochw. Dr. Soentgerath, Rektors des päpstlichen College „Josephinum“, als päpstlicher Hausprälat mit dem Titel Monsignore, fand am 25. Oktober statt.

Oklahoma, der jüngste Staat der amerikanischen Union, hat bereits 96 katholische Kirchen aufzuweisen, an denen 76 Priester tätig sind.

Die Zahl der katholischen Indianer in den Ver. Staaten beläuft sich auf 51,107, deren Seelsorge von 134 Priestern in 90 Missionen versehen wird.

Minneapolis. Am 18. Okt. feierte die St. Bonifatius-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum. Am Vormittag war feierliches Amt, dem auch der hochw. Hr. Abt Peter Engel beiwohnte. Die Festpredigt hielt hochw. P. Hieronymus von der Mariä Himmelfahrt-Gemeinde in St. Paul. Der Pfarrer der Gemeinde, hochw. P. Adrian Schmitt, D. S. B., schilderte in interessanter Ausföhrung das Werden und Wachsen der Gemeinde. St. Bonifatius ist die zweitälteste Gemeinde der Stadt. Die ersten Schritte zur Gründung der Gemeinde wurden im Jahre 1856 getan. P. Demetrius de Marogna, D. S. B., brachte das erste hl. Opfer dar. Der erste Seelsorger war hochw. P. Eberhard Gahr und unter seiner Leitung wurde die Kirche vollendet und im Jahre 1861 auch ein Pfarrhaus gebaut. Die Gemeinde zählt zurzeit etwa 1700 Seelen, und die Pfarrschule wird von 375 Kindern besucht.

Gleichzeitig mit der St. Bonifatius-Gemeinde feierte die Gemeinde zu den hl. Schutzengeln zu Chaska ihr goldenes Jubiläum. Es war eine prächtige

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute Kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände in 3m. Lederband mit Goldpressung und feinem Goldschnitt.

Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloid-Einband mit feinem Goldschnitt und Schloß.

Prämie No. 3. Vater ich rufe Dich. Ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In 3m. Glanzleder mit Blindpressung gebunden mit feinem Goldschnitt.

Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldpressung Runddecken und Rotgoldschnitt.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents

Prämie No. 5. Alles für Jesus. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Blindpressung, Runddecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilt. Auer. Ein Buch von fast 800 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindpressung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinsten echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschieden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 9. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Pressung gebunden.

Bei Einlieferung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

„St. Peters Bote“

Münster, Sask.

Great Northern Lumber Company Ltd.

Händler in Lumber, General Merchandise & Hardware.

Humboldt, Eastatgewan.

Unser Geschäftsname zeigt an, daß wir Bauholz verkaufen. Wir brauchen nur hervorzuheben, daß wir eine große Auswahl aller Sorten von Baumaterial an Lager haben. Unser ganzer Wintervorrat von General Merchandise ist jetzt da und wir offerieren die vollständigste Auswahl in jeder Hinsicht des Geschäftes.

Wir wollen ihre Kundschaft; wir sind in Humboldt gewesen seit Gründung der Stadt und haben uns den Ruf ehrlicher und rechtschaffener Geschäftsleute erworben. Wir helfen unseren Kunden durch, wenn sie der Hilfe bedürftig sind nachdem sie angefangen haben ihr Land zu bebauen und das meiste ihres Geldes im Begründen ihres Heims, im Ankaufen der nötigen Maschinen, Rinder und Pferde verausgabt haben. Wir haben sie nicht gedrängt für Bezahlung zur Zeit der Mähernte, sondern, unseres eigenen Berufes nicht achtend, haben wir den Termin verlängert und so in der Not die Bürde mit ihnen getragen. Wir sind überzeugt, daß unser Entgegenkommen geschätzt werde und die Leute sich insofern erkenntlich zeigen, daß sie in Zukunft bei uns einkaufen. Wir garantieren allen etwaigen Kunden ein ehrliches, redliches Geschäft und höfliche Bedienung.

Einige Worte über unsere Waren: Wir sind stets darauf bedacht eine Auswahl von guten, zweckdienlichen Waren auf Lager zu haben; wir befassen uns nicht mit unechten Waren, die gut zu sein scheinen aber in Wirklichkeit nichts taugen. Solche Sachen sind immer zu teuer und deshalb halten wir sie gar nicht. Wenn wir etwas verkaufen, so sehen wir darauf, daß unsere Käufer auch damit zufrieden sind. Wir sind der Ansicht, daß eine gute Ware zu einem redlichen, vernünftigen Preise am Ende billiger ist als billiges Zeug. Wir verkaufen nur zu einem Preis, weil das Geld Ihres Nachbarn uns ebensoviel wert ist, als das Ihrige.

Einige schätzbare Sachen: Der Sharpless Tubular Kamin Separatör. Er läuft leicht und gibt bessere Zufriedenheit als irgend ein anderer. Wir garantieren dafür. Der Preis ist sehr mäßig.

Die McClary Ofen. Die beste Auswahl in der Stadt. Kaufen Sie keinen Ofen, ehe Sie bei uns vorgesprochen haben.

Die Ames Holden Co. Schuhe. Der nützlichste Arbeitsschuh, der vollendetste, und der zierlichste, der in Humboldt verkauft wird. Die Auswahl in Schuhen ist besonders vollständig.

Das Ogilvie's Royal Household Mehl. Dieses Mehl wird durch die neue elektrische Prozedur hergestellt. Dieses Mehl gibt das beste Brot und mehr Laibe von einem Saß Mehl als irgend eine andere Sorte. Es ist das billigste und beste am Ende, auch wenn Sie einige Cents mehr dafür bezahlen als für eine billigere Qualität, denn es hält länger an.

Der Chase und Sanborn Kaffee. Wenn Sie diese Sorte noch nicht versucht haben dann haben Sie den schmackhaftesten Kaffee noch gar nicht kennen gelernt. Wir halten großen Vorrat von gemaltem Chase & Sanborn "Seal" brand in 1 Pf. luftdichten Blechbüchsen. Dieser "Brand" ist ohne Zweifel einer der besten auf dem Markt. Versuchen Sie es einmal. Wir halten auch den ungemaltem Chase & Sanborn Kaffee.

Kleider. Wir besitzen einen großen Vorrat von Kleidern. Der Vorrat ist eigentlich so groß, daß wir gewisse Kleidungsstücke zu reduzierten Preisen verkaufen. Wenn Sie einen Anzug kaufen wollen, so wird es sich für Sie bezahlen, unsere Auswahl zu besichtigen.

Dry Goods. Unser Winter Vorrat ist angekommen. Wir laden die Damen ein, sich unsere Auswahl anzusehen und wir sind überzeugt, daß wir sie befriedigen können.

Zum Schluß machen wir unseren Kunden, die baar bezahlen, bekannt, daß wir ihnen jetzt eine **Spezial-Offerte** machen die bis zum 1. Januar 1909 dauert. Wegen Mangel an Raum können wir die Einzelheiten dieser Offerte hier nicht auseinandersetzen. Aber fragen Sie unsere Geschäftsführer und sie werden Ihnen vollen Aufschluß geben. Wir wünschen, daß Sie alle sich diese Offerte zu Nutzen machen, ob sie nun frühere oder spätere Kunden sind. Wir versichern Ihnen allen eine höfliche Behandlung.

Ihr Geschäftshaus.

Great Northern Lumber Company Ltd.

F. Heidgerken, Mgr.

Humboldt, East.

auf 1593 Hölzer verteilt sind.

Feier.
Dubuque. Herr Heinrich Forkenbrock von Dyersville, Iowa, hat am amerikanischen Collegium in Rom eine Freilehle gegründet für \$5000 Zweck Heranbildung zweisprachiger Priester für die Erzdiözese Dubuque.

St. Cloud, Minn. Der hochw. Herr Peter Gans hat seinen Abschied genommen und ist bei den Kapuzinern zu Mt. Calvary, Wis., eingetreten.

Milwaukee, Wis. Dem Vernehmen nach werden die Redemptoristen demnächst in der Erzdiözese Milwaukee eine Niederlassung gründen. Der hochw. Provinzial der westlichen Provinz, P. Brown von St. Louis, und P. Weil haben dajelbst kürzlich Rücksprache mit dem hochw. Erzbischof Mezmer genommen.

— Professor John Singenberger vom katholischen Lehrerseminar zu St. Francis, Wis., hat kürzlich im Auftrage von der Firma Pustet & Co., in New York eine Arbeit vollendet, welche für die Organisten und Sänger der Kirchen der Ver. Staaten von größter Wichtigkeit ist. Es ist dieses die Neubearbeitung des bekannten Gesangbuches „Cecilia“ von Mohr. Professor Singenberger hat sämtliche Choral-Messen, Psalmöne, Antiphone und Hymnen nach der neuesten Vatikan-Ausgabe umgeschrieben, sodaß die neue Ausgabe dieses Gesang- und Gebetbuches, nur solche von der päpstlichen Kommission autorisierten Choräle enthalten wird.

Boston, Mass. Die Erzdiözese Boston, welche gleichzeitig mit New York, Philadelphia und Louisville vor hundert Jahren errichtet wurde, aber deren erster Bischof Eberhard, seligen Andenkens, erst zwei Jahre später konsekriert wurde, weil er in seiner großen Demut die Ehrung mehrere Male abgelehnt und sie erst auf bestimmten Befehl des Papstes angenommen hatte, hat ihr Centennarium vom 28. Oktober bis zum 1. November in hochfeierlicher Weise begangen. An jedem der fünf Tage war Pontifikalamt; das erste zelebrierte der apostolische Delegat, Mgr. Diomedeo Falconio, bei welchem Erzbischof O'Connell von Boston predigte. Der Donnerstag, 20. Oktober, war einer Feier der Kinder Boston's gewidmet.

McSherrystown, Pa. Durch die Fürbitte des ehrw. Dieners Gottes, Johannes Nepomuk Neumann, dessen sterbliche Überreste in der unteren Krypta der St. Peters-Kirche zu Philadelphia ruhen, ist hier ein schwer kranker Mann, den die Ärzte bereits aufgegeben hatten, wunderbar geheilt worden. Augenzeugin dieser Heilung war Schwester Maria Reparata in der St. Joseph's-Akademie zu McSherrystown, Pa.

Valley Falls, Kas. In der Nähe von Valley Falls fand die feierliche Einweihung der neuen Pfarrkirche des hochw. Vater Joseph durch den hochw. Th. F. Willis, D. D., in recht feierlicher Weise statt. Etwa an die fünfzig Priester hatten sich zu der feierlichen Handlung eingefunden. Das neue Gotteshaus kostet an die \$9,000. In dessen nächster Nähe findet sich eine schöne Pfarrschule mit Schlaffäten und Schwe-

stervohnung, die Alles zusammen \$1200 kostet. Gewiß ein rühmendes Zeugnis für eine Gemeinde die bloß einige dreißig bis vierzig Familien zählt.

North Plainfield, N. J. Das St. Mary's College am Watsching-Berge bei North Plainfield, N. J., wurde am Montag von Bischof McFaul von der Trentoner Diözese eingeweiht. Es fand bei dieser Gelegenheit eine Parade der Katholiken von Plainfield und North Plainfield statt und über 2000 Mann marschierten nach dem neuen Institut, das früher in Bordentown gelegen war. Bischof McFaul trat in seiner Festpredigt für Unterstützung der Pfarren durch den Staat ein. Er sagte, in der Trentoner Diözese besuchen 11,000 Kinder die Pfarrenschulen und wenn man für jeden Jögling nur \$30 jährlich rechnet, ersparen die Katholiken dem Staate \$300,000 jährlich. Eine Kommission sollte die Jöglinge der Pfarrenschulen prüfen, ob sie mit den Jöglingen der Volksschulen Schritt halten und dann sollte der Staat dem Unterhalt der Schulen beistimmen.

Rom. Unter Führung des Kardinal-Erzbischofs von Rio de Janeiro erschien am 28. September eine aus 100 Personen bestehende Gruppe von Brasilianern im Konsistorienaal zur Audienz beim Papst. Den Pilgern hatten sich auch drei brasilianische Bischöfe und der hiesige Gesandte Brasiliens beim Heiligen Stuhl, Dr. Chaves, angeschlossen. In seiner Ansprache dankte Pius, der Zehnte, den Pilgern ganz besonders dafür, daß sie die große, 5000 Kilometer weite Seereise nicht gescheut hätten, um ihm ihre Glückwünsche persönlich darzubringen. Dann ermahnte er sie, stets den kirchlichen und staatlichen Behörden ihres Landes den schuldigen Gehorsam entgegenzubringen.

Der südamerikanische Erzbischof von Montevideo, Mgr. Soler, war während seines Aufenthaltes in Rom an Herzaffektion erkrankt. Trotz des Abtrates des Papstes und seiner Freunde drang der Prälat auf Antritt seiner Rückreise. Er schiffte sich in Genua ein und führte zur Vorsorge unter seinen Gepäckstücken einen Sarg mit sich, um im Todesfalle unterwegs nicht in das Meer versenkt zu werden. Am 28. September traf nun von Gibraltar die Kunde von seinem Ableben ein. Mgr. Soler war in der Erzdiözese Montevideo am 25. März 1846 geboren, hatte seine Studien in Rom gemacht, wurde zum Bischof am 29. Januar 1891 und zum Erzbischof am 19. April 1897 ernannt. Mit Recht nannte man Mgr. Soler einen südamerikanischen Ketteler.

— Zum Abt der Benediktinerabtei Sedau wurde am 10. Okt. P. Laurentius Jeller gewählt. Er war bisher als Professor der Dogmatik in S. Anselmo in Rom tätig. P. Laurentius ist geboren 1873 in Niedlingen (Württemberg) als der älteste Sohn (Karl) des damaligen Handelsgärtners August B., seit 33 Jahren gräflich Bodmanschen Schloßgärtners in Bodman am Bodensee, besuchte die Lateinschule Niedlingen, trat 1888 in die Oblatenschule Sedau ein, kam 1893 nach Beuron, mußte

Frankheits halber ein Jahr aussetzen und war während dessen Hofmeister bei Freiherren Freiburg in Altmündingen, kam dann wieder nach Sedau, legte dort 1895 Profess ab, empfing 1899 die Priesterweihe in der Laterankirche zu Rom, erwarb sich ebendort die Doktorwürde und war seither dort in S. Anselmo als Professor tätig. Die Eltern des neuen Abtes sind noch sehr rüstig. Er hat noch zwei Brüder und zwei Schwestern.

Kirchlich empfing der hl. Vater im Vatikan 2.500 Mitglieder katholischer Jünglingsvereine von Italien. Er hielt eine Ansprache an dieselben und wies daraufhin, daß ihr Banner-Motto die folgenden drei Worte enthalte: „Gebet, Tat und Opfer.“ — „Das Gebet“, sagte er, „ist der Balsam der menschlichen Gesellschaft, die Taten sollen durch das Gebet gestützt und geleitet werden und das Opfer besteht darin, daß wir kämpfen müssen auf Erden und unser Kreuz tragend dem Heiland folgen.“

Vom Verbands süddeutscher Arbeitervereine, welcher etwa 100.000 Mitglieder und fast 1000 geistliche Präsidien umfaßt, wurde — wie unterm 1. Oktober von Rom berichtet wird, — an den hl. Vater, Papst Pius den Zehnten, zu seinem 50jährigen Priesterjubiläum durch den Apostolischen Nuntius Frühwirth eine längere Glückwunschsadresse gerichtet, die mit den bemerkenswerten Worten abschließt: „Arbeiter sind nicht in der Lage, prachtwolle Geschenke zu geben, aber sie kommen voll Glaube, Liebe und Treue.“

In Rom wird im November die Gregorianische Universität mit über 100 Studenten der Theologie eröffnet werden.

Einem neuen päpstlichen Dekret zufolge sollen die offiziellen Maßnahmen des Vatikans künftig in Bulletins veröffentlicht werden, die alle vierzehn Tage erscheinen.

Brasilien. In der brasilianischen Abgeordnetenkammer wurde ein von Liberalen (besonders Positivisten) und Freimaurern befürwortetes Amendement, die brasilianische Gesandtschaft beim hl. Stuhle abzuschaffen, mit 88 gegen 38 Stimmen, also mit großer Mehrheit, abgelehnt.

Paris. In Frankreich wurden 115 Ordensleuten geraubte Besitzungen, welche \$11,800,000 wert waren, zu \$600,000 verschleudert.

Aus Frankreich verbannte Nonnen sind in Ungarn aufgenommen worden. Die ungarische Regierung hat ihnen 100.000 Kronen geliehen, um eine Schule zu erbauen.

Am 26. Okt. starb in London Kardinal Franziskus Mathieu, der auf dem eucharistischen Kongreß erkrankte. Er ward geboren in 1839. Sein erzbischöflicher Sitz war Toulouse.

Ausland.

Berlin. König Georg von Griechenland, der zu vorübergehendem Aufenthalt in Berlin eintraf, um mit den hiesigen maßgebenden Gewalten, die jüngsten Umwälzungen in der Balkanzone zu erörtern, reist nach Wien weiter, um

dort den gleichen Zweck zu erfüllen. Der König wird mit Freiherrn von Mehrenthal, dem Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns, konferieren.

Es wird berichtet, daß in Türkisch-Armenien speziell in der Stadt Biran Schehr, ein furchtbares Blutbad unter den Armeniern angerichtet worden ist, um Unruhen zu unterdrücken. Die Männer wurden hingeschlachtet, die Frauen und Kinder geschändet und gemartert und dann ermordet. Der ganze Ort wurde ausgeplündert und dem Erdboden gleichgemacht. Biran Schehr liegt im Herzen von Türkisch-Armenien, zwischen Konia und Kaisarieh. Es wurde auf den Ruinen der Stadt Tschubaras aufgebaut und zählte 3500 Einwohner.

Der Stapellauf des auf der Stettiner Vulkanwerft für Regierung des Norddeutschen Lloyd erbauten Riesendampfers George Washington fand am 31. Okt. statt. Der amerikanische Botschafter in Berlin hat sich auf Einladung des Norddeutschen Lloyd bereit erklärt, die Taufe des Dampfers zu vollziehen, der einer der größten Dampfer der Welt und das größte aller bisher existierenden deutschen Schiffe ist. Die Länge 220,0 Meter oder 722 1/2 Fuß, die Breite 23,78 Meter, die Tiefe 24,38 Meter, der Rauminhalt 28.000 Brutto-Registertons — das ist 7000 Tons mehr als der des Schnell dampfers Kronprinzessin Cecile des Norddeutschen Lloyd — die Wasserverdrängung bei 10 Meter Tiefgang 36.000 Tons. Das in jeder Beziehung modern eingerichtete Schiff, dessen Besatzung 525 Köpfe zählt, wird 2941 Passagiere befördern können.

Die deutschländischen Sparbanken haben etwa 19.000.000 Sparbücher in Umlauf und die Gesamt-Spareinlagen belaufen sich auf \$3.213.000.000.

Rund 39.000.000 Fischer mit mehr als 15.000 Fahrzeugen liegen in der Ostsee von der Dänische Schlei bis zum Russischen Haff dem Küstentischfang ob.

1914 Menschen sind im abgelaufenen Etatsjahre auf den deutschen Eisenbahnen getötet worden.

Silvar C. McFarland von Iowa, Generalkonsul at large für den europäischen Distrikt, beging auf der Fahrt von Hamburg nach Berlin in einem Eisenbahnwagen, Selbstmord durch Erschießen.

Was dem deutschen Kaiser die Theater kosten, erzählt man aus einer kürzlich veröffentlichten Zusammenstellung der von ihm geleisteten Zuschüsse. Der Gesamtetat der Berliner königlichen Bühne beläuft sich auf etwa 2 1/2 Millionen Mark. Davon zahlt der Kaiser aus seiner Privatschatulle 450.000 M. und außerdem deckt er auch noch das Defizit, das sich auf 300.000 Mark zu belaufen pflegt. Daneben muß er bei jeder Hofvorstellung die ganze Einnahme des Hauses, 5000 Mark, bestreiten. Das ist auch für einen Kaiser eine ganz anständige Leistung.

Allgemeines Aufsehen hat in ganz Deutschland die Nachricht erregt, daß ein im Jahre 1906 von dem Gerichte in Gießen der Ermordung eines Pfarrers

Maschinerie & Eisenwaren

Kommt zu uns wir haben immer eine vollständige Auswahl Eisenwaren an Hand. Wir sind Agent für die berühmten Deering Ernte Maschinen, die besten der Welt. Wir haben Chatham und Petrolia Wagen, hölzerne und eiserne Eggen, Rasenschneider. Volle Auswahl in Rock Island und Emerson Pflüge. Wir verkaufen die Lawyer und Massey Treck und Road Maschinen. Ferner Brunnenmaschinen Gasoline Engines. Sharples Rahm Separatoren.

Verpflichtet eure Gebäude bei uns Gute und reelle Behandlung zugesichert.

NORDICK BROTHERS ENGELFELD, SASKATCHEWAN

Hotel zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten wünscht der Unterzeichnete sein Hotel mit „Bar“ in München, Sasl., zu verkaufen. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen deutschen Katholiken. Das Hotel hat einen vorzüglichen Ruf und erfreut sich einer sehr großen Kundenschaft. Es hat keine Konkurrenz. Um Auskunft wende man sich an den Verkäufer

Michael Schmitt, Münster, Sasl.

Sinclair Elliot, B. A. L. L. B.

Rechtsanwalt, Solicitor, öffentlicher Notar. Geld zu verleihen auf Grundbesitz. Pünktlichkeit ist vorwiegend in meinem ganzen Geschäft.

Office in McClocklin's Office Building, bei N. Smith & Waddell, HUMBOLDT, SASK.

Der Pionier - Store von ...Humboldt...

Gottfried Schäffer, Eigentümer.

Mein Geschäft wird größer jedes Jahr. Die Ursache muß sein, daß ich jeden reell und billig bediene, meine vielen alten Kunden, die schon seit Gründung meines Geschäftes treu zu mir halten, können dieses wohl bestätigen. Auch aufs Weitere soll dieses meine Geschäftsregel sein und ich lade alle ein bei mir vorzusprechen.

In meinem Laden findet Ihr alles was zum Lebensunterhalte nötig ist.

Selben ist eine neue Gründung Frühjahrs Schnittwaren, die schönsten Muster, eingetroffen, die unter der Geldklemme mit leiden müssen.

Meine Schuhe sind die allberühmter McCready's, eine Garantie geht mit jedem Paar.

Über Mehl u. Futterstoffe brauche ich kein Wort zu verlieren, alle meine Kunden stimmen mit mir darüber ein, daß ich das beste u. billigste Mehl in Humboldt verkaufe, verjucht einen Sack und vergleicht die Preise.

Meine Ackerbau-Gerätschaften Umfab, geht ins Große. Kein Wunder! Ich verkaufe die weltberühmte Deering Maschinerie, habe auch alle einzelnen Teile auf Lager, sowie Eggen, Pflüge, Rasenschneider, etc. etc. Farmwagen kann ich Euch auf zwei Jahre Zeit verkaufen.

Da ich zu viel Eisen im Feuer habe, so habe ich mich entschlossen mit meinem Vorrat, bestehend aus 12 Buggies aufzuräumen, und offeriere dieselben zum Spottpreise von 75 bis 80 Dollar war oder auch auf Zeit, mit gesicherten Noten. Wer zuerst kommt hat die größte Auswahl.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll,

Gottfried Schäffer.

Winnipeg Marktbericht.

Table with market prices for various goods like Weizen, Gerste, Flachs, Mehl, Butter, etc.

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce-Fichten-Tannen- und Cederholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von Fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd. Jos. Tembrock Muenster, Sask. Mgr.

Münster Marktbericht.

Table with market prices for various goods like Weizen, Gerste, Flachs, Mehl, Butter, etc.

Zu: gefl. Beachtung.

Der auf die erste Seite dieser Zeitung aufgeklebte kleine Zettel gibt das Datum an, bis wie weit die Zeitung bezahlt ist. Jeder Leser kann daraus ersehen, ob und wie lange er im Rückstande ist und, wenn nötig, greife er einmal gehörig in den Geldsack und erfreue den „kleinen Peter“, damit er endlich den Rinderschuh entwächst und ein größeres Gewand anlegen kann.

schuldig erkannte, zum Tode verurteilt und hingerichteter Handwerksbursche, der bis zum letzten Augenblicke seine Unschuld an diesem Verbrechen beteuert hatte, wirklich unschuldig gewesen ist und ein Justizmord vorliegt. Der wahre Mörder, der sich nach Holland geflüchtet hatte, ist daselbst gestorben, hat aber vor seinem Tode ein vollständiges Geständnis abgelegt, aus dem klar und deutlich hervorgeht, daß er der Mörder gewesen ist.

In ganz Mittel-Europa herrschte im Okt. eine Kälte, wie sie seit dem Jahre 1866 noch in keinem Monat Oktober beobachtet wurde. Das Thermometer wies Temperaturen auf, die zwischen 7 und 15 Grad unter dem Gefrierpunkt standen und aus vielen Orten, namentlich aus Sachsen, Schlesien, Tirol und Süd-Bayern wurde heftiger Schneefall gemeldet.

Kaiser Wilhelm hat jüngst als er mit dreien seiner Söhne vom Stettiner Bahnhof zurückkehrte, wo er dem jungvermählten Prinzenpaar Lebewohl gesagt hatte, mit seinem Auto eine Frau überfahren. Der Kaiser stieg sofort aus und trug Sorge für die unglückliche Verletzte, die leider in Lebensgefahr schwebt. Das Kaiserpaar ist von dem Vorfall tief erschüttert und wird auf eigene dringende Anordnung von dem Zustande der Patientin fortlaufend unterrichtet.

Der Kaiser Wilhelm hat eine Bremse für Eisenbahnzüge und Automobile erfunden, welche absolut zuverlässig arbeiten soll.

Das lenbare Luftschiff „Parseval“ machte am 24. Okt. vom Tegeler Schießplatz aus einen Aufstieg. In einer Höhe von 6000 Fuß plakte plötzlich ein Kompartement, wodurch der Ballon rapide zum Sinken gebracht wurde. Die beiden Insassen, Major Parseval und sein Assistent schwebten eine Zeit lang in furchtbarer Gefahr, doch verminderte sich die Fallgeschwindigkeit des Ballons in einer Höhe von 300 Fuß so stark, daß beide Herren bei der Landung mit einigen geringen Hautabschürfungen davorkamen.

Für aus dem Ausland importierten Weizen und Mehl bezahlte Deutschland letztes Jahr \$97,650,000.

Elbing. Die Schichau-Werft in Elbing hat von der russischen Marineverwaltung den Auftrag erhalten, 5 Kriegsschiffe zu bauen, welche insgesamt 40,000,000 Mark kosten sollen. Die Bestellung kam an die deutsche Firma, nachdem die Ordre von englischen Werften abgelehnt worden war.

Friedrichshafen. Das umgebaute Zeppelinische Luftschiff No. 1 hat am 23. Okt. triumphierend wieder seine Fahrten aufgenommen und mit 10 Personen an Bord einen glänzenden Erfolg errungen. Die Fahrt nahm 3 1/2 Stunden in Anspruch und verlief ohne die geringste Störung. Der Ballon legte durchschnittlich in der Stunde 29.3 Meilen zurück und hielt sich in einer Höhe von 800 Fuß. Abwechselnd von einem der beiden Motoren getrieben, schwebte das Luftschiff wie ein riesiger Vogel dahin und gehorchte seinen Steuerborrichtungen in jeder Kleinigkeit. Luftschiffer u.

gewaltige Volksmengen belagerten das Ufer des Bodensees, über dem die Probenfahrt abgehalten wurde. Das Luftschiff bewegte sich mit solcher Schnelligkeit, daß das allgemeine Urteil dahin lautete, daß es der erfolgreichste, lenkbare Luftballon ist, der je gebaut worden ist. Am 27. Okt. unternahm Zepelin eine Luftschiffahrt mit Prinz Heinrich und dem Hauptmann Mischke, als Passagieren. Er setzte sich in nördlicher Richtung nach Ueberlingen am Bodensee in Bewegung und verfolgte seinen Weg mit einer Geschwindigkeit von 37 Meilen in der Stunde gegen eine scharfe Brise. Graf Zeppelin stand persönlich am Steuer. Das Luftschiff, das sich in einer Höhe von etwa 600 Fuß befand, verschwand bald hinter dicken Wolkensäulen. Prinz Heinrich war ganz enthousiastisch und trat endlich selbst ans Steuer. Das Schiff fand auch er unter vollkommener Kontrolle. Es passierte Konstanz, schlug die Richtung ein nach Tyrol und kam dann gegen Sonnennutergang wieder zurück.

München. Der bekannte Münchener Erfinder Keil hat einen kugelsicheren Panzer konstruiert, welcher eine Schwere von 6 Pfund hat. Der Panzer ist bereits erprobt worden und leistete Kugeln, die aus Armeerevolvern abgeschossen wurden, gleich festen Widerstand.

Klaue i. S. In Zwickau und Umgegend wurden gestern 30 Erdstöße wahrgenommen. Dieselben waren von Gewittererscheinungen begleitet. Heute folgte noch eine schwere Erschütterung u. es herrscht große Besorgnis unter der Bevölkerung.

Wien. In Prag sind höchst bedauerliche Ausschreitungen der Tschechen gegen Deutsche vorgekommen. Viele Deutsche sind von einem wütenden Volkshaufen verwundet worden. Die Ausschreitungen nahmen einen derartigen Umfang an, daß sie schon fast als Aufruhr bezeichnet werden können. Die Behörden waren genötigt, Militär aufzubieten und erst, als dieses sich anschickte, zum Angriff gegen die Menge vorzugehen, konnte die Ordnung wieder hergestellt werden. Wohl das Schlimmste, was sich der Hause leistete, war das Bombardement des deutschen Waisenhauses mit Steinen. Diese Ausschreitung mag noch bedenkliche Folgen haben, da mehrere von den tödlich erschreckten Kindern infolge der Aufregung ernstlich erkrankt sind.

Man schreibt aus Löse: In Szepesofalb lebt ein steinaltes Ehepaar, der Gatte Armin Unterberger, ist angeblich 120 Jahre, die Gattin 102 Jahre alt, sie sind bereits seit 75 Jahre verheiratet.

Graz. Die Grazer „Tagespost“ veröffentlicht sensationelle Enthüllungen, durch welche der Nachweis erbracht werden soll, daß König Peter von Serbien an der Ermordung des Königs Alexander und der Königin Draga direkt beteiligt war.

Cetinje, Montenegro. Die Prinzessinnen Zena und Vera, Töchter des Fürsten Nikolaus, paradierten heute an der Spitze von mehreren tausend Frauen durch die Straßen der Hauptstadt und

seuerten die Männer an, doch die Waffen zu ergreifen, um die geheiligten Rechte der Nation zu verteidigen. Nachdem der Umzug beendet, gründeten die beiden Prinzessinen einen Roten Kreuzverein, mit dem Bersprechen selbst mit in den Krieg zu ziehen.

Holland. Präsident Castro von Venezuela hat die zweite niederländische Note, in welcher die niederländische Regierung die Aufhebung der Verfügung von 16. Mai verlaugt, beantwortet und ganz entschieden abgelehnt, die Forderung zu erfüllen; es handelt sich um das von Castro erlassene Verbot der Einschiffung von Gütern über den holländischen Hafen Curacao nach Venezuela. Präsident Castro spricht seine Bewunderung über die holländische Forderung aus, denn, sagt er, Holland habe ja in seiner Note selber zugestanden, daß Venezuela ein Recht zu dieser Verfügung habe. Dann ersucht er die niederländische Regierung, einen Vertrauensmann nach Caracas zu schicken, damit man womöglich die bestehenden Schwierigkeiten friedlich fortzuschaffen könne. Inzwischen aber hat der Chef der venezolanischen Artillerie die Verteidigungswerke von La Guayra verstärkt und auf einen etwaigen von Holland geplanten Angriff in Stand gesetzt; alle über La Guayra befindlichen, mit modernen Geschützen besetzten Batterien sind mit Munition versehen worden.

Spanien. Die Königin - Mutter Christina von Spanien besitzt nicht weniger als 200 Ringe. Sie hält darauf, diese immer der Reihe nach zu tragen u. wechselt deshalb die Ringe an den Fingern bei jedem Wechsel der Kleidung, den sie täglich vier- bis fünfmal vornimmt.

Odessa, Rußl. Sechs deutsche Einwohner der Kolonie Mariendorf in Gouvernement Cherson, wurden vom hiesigen Kriegsgerichte wegen Verletzung eines Polizisten zum Tode verurteilt.

Paris. Große Trauer und Entrüstung herrscht in Frankreich über die jüngsten Unfälle in der heimatischen Marine. Seit dem Jahre 1900 verloren im tiefsten Frieden 288 Offiziere und Mitglieder des Mannschafsstandes ihr Leben und es wird ein materieller Verlust von \$17,000,000 festgestellt.

Hier eingetroffene Nachrichten melden von einem neuen Gefecht, das in Marokko stattgefunden hat. Eine französische Abteilung war in der Nähe von Mondgerie durch eine Araber-Schaar angegriffen worden. Der Feind wurde mit einem Verlust von 14 Toten zurückgeschlagen. Auf französischer Seite fielen 4 Mann.

In Paris wurden im Jahre 1907 49,298 Pferde für Lebensmittelzwecke geschlachtet, 5000 mehr, als im Jahre vorher.

Frankreich zählt nur 70 Einwohner auf den Quadratkilometer, während Deutschland deren 120 hat.

London. Gelegentlich einer Schulfeier hat Lord Brassey die interessante Erklärung abgegeben, daß er trotz seines Alters — er ist 72 — das Erlernen der deutschen Sprache beginne. „Ich bin kürzlich zum Schlusse gekommen,“ sagt

er, „daß Unkenntnis der Sprache der größten Nation auf dem Kontinent eine Schande ist.“ Der Lord lernt Deutsch, indem er Fürst Hohentlohe's „Memoiren“ im Urtext liest. Jedes Wort, das er nicht verstand, bezeichnete er am Rande des Buches mit einer Nummer u. sah es später im Wörterbuch nach. Als er das Studium begann, mußte er nicht weniger als 25 Worte auf jeder Seite nachsehen, nun braucht er durchschnittlich nur neun nachzusehen und ist überzeugt, daß er in kurzer Zeit nicht mehr als 5 wird nachschlagen müssen.

Tokio, Japan. Am 17. Okt. ist hier General Graf Michitsura Rodzu, der im Kriege mit Rußland sich auszeichnete, gestorben. Bei der Beerdigung waren zugegen Admiral Togo, Marquis Ito und 12 andere Admirale und Generale. Admiral Sperry, Kommandeur der sich in Japan zur Zeit befindlichen amerikanischen Flotte, nahm, begleitet von seinen Staatsoffizieren, an dem Trauerzuge teil.

Amoy, China. Der Schaden, den der Taifun angerichtet hat, ist weit größer, als man anfänglich annahm. In Changchow sind 3000 Häuser, darunter der Damen des Präsekten, niedergerissen und 1100 Menschen getötet worden. In Lamchong, 15 Meilen westlich von dort, riß der Sturm 600 Häuser ein und tötete 1200 Menschen. 15 Meilen nördlich von Changchow sind drei Dörfer vollständig zerstört und 400 Personen getötet worden.

Manila. Ein furchtbarer Wirbelsturm, begleitet von wolkenbruchartigen Regengüssen hat am 12. Okt. das Cayahantal und die umliegenden Ortschaften heimgesucht. Offizielle Depeschen aus jenen Gegenden melden, daß 800 Menschen umgekommen sind, während sich der Materialschaden auf \$1,000,000 beläuft.

Persien. Der heißeste Ort der Erde ist die Insel Bahrein im Persischen Meerbusen, wo die Temperatur die meiste Zeit 140 Grad erreicht.

Öffentlicher Ausverkauf.

Ich der Unterzeichnete werde durch Auktion auf meiner Farm, auf dem nordöstlichen Viertel von S. 6, T. 37, R. 22, 3 Meilen südlich von Humboldt, am

Samstag den 14. Nov. 1908

um 11 Uhr Vormittags alle meine beweglichen Güter verkaufen, als da sind:

Viehstand: Ein paar Pferde, 3 Kühe und 3 Ochsen.

Maschinerie: 1 Selbstbinder, 2 Mähmaschinen, 1 Heuraden, 2 Wagen, 1 Buggy, 1 Sulky Pflug mit Vorrichtung zum Brechen, 1 Stopplpflug, 1 Gestrüppflug, 1 Sämaschine für 3 Pferde, 1 Diel, 1 Egge, 1 doppeltes Pferdegeschirr, 1 einfaches Pferdegeschirr, 2 Kochtöpfe, 1 Mähmaschine.

Hausgerät: 1 Schrank, 1 eiserne Bettstätte mit Springfeder und Matratze, Küchengeschirr und eine Anzahl von anderen wertvollen Gegenständen die hier nicht alle angeführt werden können.

! freier Lunch zur Mittagszeit !

Bedingungen: Alle Summen von \$10 und darunter müssen in bar bezahlt werden; alle Summen über \$10 müssen innerhalb 12 Monaten bezahlt werden mit 9 Prozent Zinsen. Wer nicht in bar bezahlt, muß Noten geben, die auf der Bank kollektierbar sind. Wer gleich in bar bezahlt im Betrage von über \$10 erhält 3 Prozent Diskont.

Engelbert Beffel, A. G. Pilla, Eigentümer, Auktönar.

Feuilleton.

Gottes Schöpfung.

Wald und Felber, Täler, Berge,
Menschen, Tiere und die Pflanzen
fügen sich zum schönen Ganzen,
zum erhabenen Gotteswerke.

Bäche, Flüsse, Ströme, Meere,
Alle Wasser auf der Erde,
hat gerufen Gottes „Werde“,
zu verkünden seine Ehre.

Blitz und Hagel, Schnee und Regen,
Luft und Feuer, Hitze und Kälte,
Alles uns der Herr bestellte,
Alles uns zum Heil und Segen.

Frühling, Sommer, Herbst und Winter
Kindheit, Jugend, Alter, Scheiden,
Die Gesundheit und die Leiden,
Alles sind Gott Lobverkünder.

Komm, o Mensch, o komm und lausche,
Wie Gott alles Ehr' muß bringen,
Und mit Freude wirst du singen
Ihm in lautem Jubelrausche. —
G. Schöner.

Der Teufel in der Schule

Volkserzählung
von
Conrad von Volandten.

„Bist Du auch bei der Prozession ge-
wesen?“ fragte der Advokat.

„Ja!“

„Was hast Du dabei getan?“

Das Kind blickte den Fremden mit
weit geöffneten Augen an, zuerst ver-
wundert, dann glitt es wie unangeneh-
me Wahrnehmung über sein liches, en-
gelhaftes Angesicht.

„Was man bei der Prozession tut,
weiß jeder Christ.“ antwortete es mit
erster Miene.

„Ich weiß es aber nicht.“

„Darum nicht, weil Ihr ein Jude
seid.“

„Wer sagt Dir, daß ich ein Jude
bin?“

„Das sieht man Euch an.“

Herr Huber hielt geschwind das Ta-
schenbuch vor den Mund und räusperte
sich heftig, um nicht laut auslachen zu
müssen.

„Möchtest Du nicht den Unwissenden
belehren und mir sagen, was Du bei der
Prozession getan hast?“

„Wir baten Gott, er möge unsere
Felder segnen, — uns auch bewahren
vor Hagelwetter und Blizschlägen, da-
neben auch vor Pest, Hunger und Krieg.
Und weil wir arme, sündige Menschen
sind, darum haben wir auch für Alles
die lieben Heiligen im Himmel angeru-
fen, auf daß sie für uns bei Gott Für-
bitte einlegen.“

„Brav, Kösel, brav! Was für ein
kluges Kind Du bist!“ lobte Huber.

„Woher weißt Du dies Alles?“ fragte
Dr. Zug.

„Aus dem Katechismus.“

„Müßt ihr Kinder oft im Katechismus
lernen?“

„Ja freilich! Jeden Tag läßt uns
der Herr Schullehrer den Katechismus
aufsagen, und der Hochwürdige erklärt
ihn.“

„Jeden Tag, — ei!“ sprach verwun-
dert der Jude. „Da hören Sie,“ wand-

te er sich an Huber, „welcher Lehrstoff
der wichtigste ist in unserer confessions-
losen Schule! Das sind ja ausgezeichnete
Zustände!“

„Ich teile Ihre Ansicht!“ erwiderte
der Millionär, und fuhr in französi-
scher Sprache fort: „Wenn die Schule
solche reine, engelhaftige Wesen erzieht,
wie dieses Mädchen, dann ist die Un-
terrichtsweise der Lehrer in Schwanheim
nicht zu tabeln.“

Der Ordensritter zuckte die Achseln.

„Wird der liebe Gott eure Gebete er-
hört haben?“ forschte er weiter.

„Wir hoffen es!“ antwortete die
Kleine.

„Hast du Gott schon gesehen?“

„Nein! Gott kann man nicht sehen,
weil er Geist ist.“

„Ja, — wenn man Gott nicht sehen
kann, woher weißt Du, daß es einen
Gott gibt?“

„Weil es der Hochwürdige und der
Herr Lehrer gesagt haben.“

„Sahen etwa der Herr Pfarrer oder
der Herr Lehrer den lieben Gott?“

Das Kind stutzte.

„Nun also, woher kann man wissen,
daß es einen Gott gibt?“ schloß der
Freimaurer.

„Ja, — man kann es doch wissen!
Gott ist aus den erschaffenen Dingen
erkennbar“, antwortete sie mit den Wor-
ten des Katechismus.

„Schr gut, Kösel, — das war wieder
brav!“ rühmte Huber. —

„Die Dinge müssen aber nicht gerade
von Gott geschaffen, sie könnten auch von
Ungefähr entstanden sein“, bemerkte Dr.
Zug.

„Nein, von Ungefähr entsteht nichts“,
erklärte Kösel. „So wenig ein Haus,
eine Stadt, oder auch nur eine Taschenuhr
von sich selbst entstehen können,
ebenso wenig können Himmel und Erde
von sich selbst entstehen.“

Der Millionär klatschte in die Hände.

„Prächtig, Kösel, prächtig!“

„Woher weißt Du Deinen hübschen
Spruch?“ fragte der Jude.

„Aus dem Katechismus.“

„Ja, — ja, der Katechismus scheint
die Quelle sämtlicher Kenntnisse und die
Befriedigung alles Wissens für das
Landvolk zu sein!“ rief der Hochgrad
des Freimaurerordens, indem ein diabo-
lischer Zug über sein dunkles Gesicht
glitt.

Er wandte sich wieder an das Kind.

„Jene Leute, welche den Katechismus
schrieben, sind doch eben auch nur solche
Menschen gewesen, die Gott niemals
gesehen haben. Und doch soll man
ihnen glauben? Nein, ich glaube nicht,
was sie von Gott behaupten! Wenn
mir dagegen Gott einen Brief schreiben
würde, dann wollte auch ich glauben, daß
er ist.“

„Reden Sie doch nicht vor dem un-
schuldbigen Kinde solche Sachen!“ tabelte
Huber in französischer Sprache.

„Warum nicht?“ erwiderte Dr. Zug
in derselben Sprache. „Wenn Lehrer
des Aberglaubens sich bemühen, die
Kinder für religiösen Aberglauben zu gewin-
nen, warum sollte ein Freimaurer nicht
jede Gelegenheit benutzen, die Kinder
dem Irrwahn zu entreißen und für die

Wahrheit zu gewinnen?“

Kösel hatte die gottesläugnerische
Rede nicht sofort begriffen. Sie hatte
dabei nachgedacht, den Sinn der
Worte erkannt und ein Gepräge von
Abscheu und Schrecken spiegelte sich in
ihren Zügen. Die aufleuchtenden Augen
eines zürnenden Seraph strafen den sa-
tanischen Versucher.

„Ich will also warten, bis mir Gott
einen Brief schreibt“, fuhr der Anwalt
der Gottesläugnung fort. „Willst Du
es nicht auch so machen, mein Kind?
Ich denke, wenn es einen Gott gibt und
ihm etwas daran liegt, ob die Menschen
an ihn glauben oder nicht glauben, so
wird er uns von seinem Dasein Kunde
geben, er wird uns wenigstens einige
Zeilen schreiben.“

„Gott hat längst den Brief an alle
Menschen geschrieben, aber nicht alle
Menschen wollen den Brief Gottes lesen“,
erwiderte das Mädchen mit großem
Erfurt und jener geheimnisvollen Hoheit,
die zuweilen Kinder verklärt und die
Bewunderung des Beobachters erregt.

„Was Du nicht sagst!“ versetzte hoch-
lächelnd der Jude.

„Jenen Brief, den Gott an alle Men-
schen geschrieben haben soll, sah ich nie-
mals.“

„Weil Ihr zu Jenen gehört, die Au-
gen haben und doch nicht sehen.“

Die beiden Maurer starrten das Mäd-
chen an, aus dem ein anderes Wesen zu
sprechen schien.

„Könntest Du mir etwa den Brief
zeigen?“ forschte der Advokat.

„Ja, ich kann Euch Gottes Brief zei-
gen!“ antwortete sie mit andächtiger
Miene. „Denkt Euch, jetzt sei es Nacht
und keine Wolke am Himmel. Das
Blatt Papier, darauf Gott seinen Brief
an alle Menschen schreibt, ist das Fir-
mament ohne Ende. Die leuchtenden,
goldenen Buchstaben des Briefes Gottes
— das sind die zahllosen Sterne und
diese Buchstaben alle verkünden Gottes
Dasein, Gottes Allmacht, unendliche
Größe, Allwissenheit und Güte. Wer
diesen Brief sieht und lesen kann, der
muß sagen: Ja, es gibt einen allmächtigen
Schöpfer des Himmels und der
Erde! Es gibt einen Lenker und Ord-
ner des Weltalls, einen Herrn, der allen
Sonnen und Sternen ihre gesetzmäßige
Bahn vorgeschrieben hat. Wer aber
diesen Gottesbrief nicht sehen und lesen
kann, der ist geistesblind, ein gottloser
Bösewicht.“

Diese Worte, aus dem Munde eines
zweijährigen Mädchens, brachten auf
die beiden Hörer eine an Betroffenheit
grenzende Überraschung hervor. In
schweigendem Staunen betrachteten sie
Kösel, bis der Ordensritter die entstan-
dene Pause unterbrach.

„Hast Du selber diesen Brief Gottes
entdeckt, oder hat ihn Dir Jemand ge-
zeigt?“

„Unser Herr Lehrer hat uns schon oft
in der Schule den Brief Gottes gezeigt
und mit so viel schönen Worten erklärt,
daß ich sie nicht alle nachsprechen kann.“

„So — so!“ murzte finstler blickend
der Jude.

„Kösel, Du hast Deine Sache aus-
gezeichnet gemacht!“ lobte Herr Huber.

„Weißt Du, dieser Herr ist auch ein
Schulmeister und wollte Dich nur prüfen,
ob Du etwas gelernt hast. Und weil
Du in der Prüfung so ausgezeichnet
bestanden bist, darum gebe ich Dir einen
Beitrag für Deine Sparbüchse.“

Er reichte ihr einen blanken Silber-
gulden.

„Vergelt's Gott, Herr Huber!“

„Jetzt trage die Butter zur Küche,
mein Kind!“

Das Mädchen sprach seinen Gruß und
verschwand.

„Ein merkwürdiges Wesen!“ begann
der Rentier, während sein Gast den sil-
bernen Messergriff zwischen Daumen
und Zeigefinger hielt und gedankenvoll
die Klinge über der Tischplatte auf- und
nieder fallen ließ. „Man sollte nicht
glauben, daß Bauersleute dermaßen
kluge Kinder haben können. — Kinder
mit so feinem, hübschem Gesicht. Wenn
die Kösel noch einige Jahre wächst ein
Klugheit und Schönheit, dann mag sich
Jedermann versehen, daß er nicht Kopf
und Herz verliert. Es war köstlich, den
heiligen Ernst zu beobachten, mit dem sie
ihren Gott verteidigte, — nebenbei auch
g'spässig, wie sie den gelehrten Doctor
juris heimlich die Nicht wahr lieber
Doctor?“

Der hochgradige Freimaurer hatte
von Hubers Lobgesang auf das bewun-
derte Kind augenscheinlich kein Wort
vernommen. In Gedanken vertieft,
starrte er vor sich hin. Unheimlich
brannte es in seinen Augen. Bitterkeit
und Haß krochen um die zusammenge-
preßten Lippen. — Bei Hubers Frage
schante er auf.

„Jawohl, — hier muß Wandel ge-
schaffen werden!“ entgegnete er. „Die
Mißachtung unseres vortrefflichen Schutz-
gesetzes, das nach mühevoller Logenar-
beit zu Stande kam, muß aufhören.
Wir haben die gesetzlichen Mittel, zur
Ausrottung des religiösen Aberglaubens,
— es wäre unverantwortliche Lahmheit,
den Stoß ins Herz des Papismus nicht
zu führen.“

Fortsetzung folgt.

Wie der Schneiderflorl seine Barbl kuriert hat.

Eine Geschichte vom Reimzucht.

Der Schneidermeister Florl von Groß-
dorf war ein kleiner, dürrer Gesell und
hatte nicht einmal das armselige Schnei-
dergewicht. Barbl, seine Ehegattin,
erlebte aber mit ihrer Figur reichlich,
was dem Schneider abging, sie war voll
und rund wie eine Schnalzmilch und
der Florl konnte sie nicht so leicht seine
„bessere Hälfte“, als vielmehr sein „bes-
seres Zweidrittel“ nennen. Das galt
nicht bloß in Bezug auf Schwere und
Umfang, sondern auch auf Stärke, Hand-
und Zungenfertigkeit — auf Ansehen und
Würde. — Neben einer sich wachsenden
Gesellin bedeutete der Florl weniger als
die Null vor dem Einsler, er blieb in
und außer dem Hause der reinste Nie-
mand.

Einmal ist er aber doch obenauf ge-
kommen und das ging so. Die Barbl

war ein fleißiges, riegelhaftes Weib, arbeitsneidig und geldneidig wie ein Schabnagel — und während ihr Mann zu Hause nähte, ging sie auswärts zu den Bauern auf Taglohn. Es war an einem Frühjahrs Morgen. Tags zuvor hatte die Barbl ihren Hausgarten schön hergerichtet, die Erde fein umgehacht und gleich gemacht, die verschiedensten Gemüsepflänzchen gesetzt und gesteckt. Aber derlei junge Pflänzchen wollen begossen sein und scheuen auch die sengenden Sonnenstrahlen. Darum trug die Barbl in der Früh, bevor sie auf fremde Arbeit ging, dem Florl heilig auf, ehe die Sonne stärker werde, den Garten zu begießen und die Pflänzchen gut zu beschatten. Das geißdürre Meisterlein aber hatte den strengen Befehl seiner Meisterin entweder gar nicht gehört oder sogleich wieder vergessen; — kurz und gut, als die Barbl zur Hause heimkam und im Garten nachsah, war die Erde staubtrocken, die Salat- und Krautpflänzchen ließen ihre Köpfe hängen und waren strohdürr und was die Sonne nicht verbrannt hatte, das hatten des Nachbarns Gänse zu Schaden gezupft und gekragt. — Wie die Barbl das sieht, kocht sie förmlich vor Wut. Wie eine Stechbremse schießt sie in die Stube, wo der ahnungslose Schneider an seiner Nähmaschine am Fenster sitzt. „Da hocht er, der Tattl!“ gröllt sie. „Was hab ich dir denn geschafft heute früh? Da schau hinaus, wie der Garten aussieht! Man schindet und rackert sich von früh bis in die blinde Nacht, daß man was vorwärts bringt, und derweil liest der Pazi daheim alles zugrunde gehen. Da schau hinaus (sie schreit noch heftiger) — schau dir's nur an, was du angerichtet hast — du angerichtet hast — du Schadentier, du!“ — Der Florl schaut wohl einen Augenblick hinaus; aber gleich duckt er sich wieder über seine Maschine und diese surrt und klappert darauf los, daß man sein eigen Wort nicht versteht. — „Hörst's nit, was i dir sag, oder ist dir eine Feder abgesprungen unter deinem faulen Dachstuhl?“ — Keine Antwort. — Die Barbl schreit wütend, aber der Florl tritt noch wütender an seiner Maschine, die Barbl überhastet sich förmlich im Neben, um so rasender treibt der Florl an seinem Mädchen, als ob er heute noch Süd- und Nord-Amerika zusammenhauen müßte.

„O mein Gott, was hab ich doch lauter angestellt“, ächzt die Barbl, „daß ich mit so einem halb ausgebackenen Lappen von Mann bestraft worden bin — mit so einem Teigaffen, so einem Bagenlippel, der einem, sobald man den Rücken kehrt, alles zu Schaden gehen läßt — ich lasse mich noch scheiden!“

Wieder keine Antwort und die Maschine rasselt noch toller. — Jetzt hält's die Barbl nicht mehr aus. Sie fängt an, vor Zorn zu weinen und während der Florl immer närrischer an seinem Mädchen treibt, kreischt sie: „'s ist schon recht, 's ist schon recht! Von mir aus soll alles zugrunde gehen; von jetzt an lass ich alles liegen und stehen — geh's, wie's geht. — Um kein Haar kümmer ich mich mehr und keinen Finger rühr

ich mehr in Haus und Stall an. Von mir aus magst verhungern und verlottern und verlaufen!“ — Und in ihrem Zorn reißt sie die Decke von dem einen der zwei Betten herab und legt sich hinein, obwohl die Sonne noch hoch am Himmel steht.

Jetzt hebt der pfiffige Florl ein wenig den Kopf und blinzelt hinüber, wo die Barbl just in den Federn verschwundet; dann erhebt er sich plötzlich — die Barbl meint sicher, er geht jetzt an ihrer Statt die zwei Kühe füttern, im Hauswesen schaffen und kochen — aber nein! Ehe sich's das Weib versteht, springt er in das zweite Bett hinein und vergräbt sich, ihr den Rücken zugekehrt, ebenso tief in die Federn. — Jetzt hast es — die Barbl siedet förmlich vor Aerger. — Draußen brüllen die Kühe und meckern die Geißen und gackern die Hühner — alle verlangen ihr Futter — die Barbl möchte vergehen vor Ungeduld und Geiz und Neid — aber nein, um das Kaiserturn Desterreich steht sie nicht auf — sie will ihren Kopf haben, schauen, wer's länger anhält! — Der Schneider aber hegt denselben Gedanken und tut keinen Muckser. — Die Barbl rührt sich nicht in ihrem Winkel und der Florl rührt sich nicht in seinem Winkel. Nur muß der Florl fest in den Polsterzipfel beißen, daß er nicht hell auflacht.

So liegen sie schon eine halbe Stunde. Da hört man draußen im Hausgang Schritte. Himmlisches Vaterland, da kommt Jemand und alle Türen sind offen; — wenn man sie in dieser Position findet, werden sie in der ganzen Gemeinde ein halbes Schaltjahr lang ausgeschrien! — Die Barbl will aufspringen und die Stubentür verriegeln; aber es schon zu spät. Ein grauer Frauenkopf schiebt sich zur Türe herein — alle heiligen Nothelfer — das ist die Plangliesl, die größte Dorforgel im Landgericht. Jetzt geht's gefeiert! — Die Barbl steckt ihren Kopf noch tiefer in die Federn, der Florl aber beginnt zu ächzen und zu wimmern. Jetzt steht die Diesl schon an seinem Bett. „Ja, was ist denn Schneider?“ graskelt sie. „Fehlt's grob?“ — „Soviel Bauchgrimmen!“ stöhnt der Florl. „Aber, wo ist denn die Barbl? — In Gottsnamen, die liegt auch!“ raspelt die Alte. „Die Barbl hat Kopfgrimmen“, seufzt der Florl. „O Jögges, o Jögges!“ barmt die Plagin, „Kopfgrimmen — was wär denn das! — Barbl, laß dir einmal den Puls greifen.“ Sie nähert sich dem Bett der Schneiderin. Diese aber schießt wie eine Viper unter der Decke hervor und schreit: „Laß mich in Ruhe, du alte Hachel und greif dir lieber selbst den Puls, aber am Hirn!“ — „Alle guten Geister“, entsetzt sich die Plagin, „da fehlt's weit! Die Barbl ist schon ganz aus dem Birkel — da muß man den Doktor holen — ich geh, ich laß geschwind um den Doktor!“ — Da springt die Barbl mit einem Sage aus dem Bett und kreischt zornglühend: „Das ging mir grad noch ab! — Ich brauch keinen Doktor, ich bin g'sunder als du!“ — „Und wenn die Barbl g'sund ist, dann bin ich auch g'sund!“ schreit der Florl und springt ebenfalls

aus seinem Bett. Jetzt schlägt die Plangliesl die Hände über dem Kopf zusammen und möcht den Urgrund der Dinge erforschen; aber die Barbl schiebt sie zur Türe hinaus mit der zarten Anmutung: „Steck deine spitze Nase in den eigenen Hasen, alte Kassel!“ Dann will die Barbl auf den Florl loswettern, dieser aber lacht und lacht, daß ihm die Hosknöpfe springen. Schließlich muß die Barbl auch lachen und damit ist der Hausfrieden wieder hergestellt.

So oft die Barbl späterhin die Bügel ihrer Regierung allzu straff anzog, brauchte der Florl nur zu sagen: „Barbl, legen wir uns wieder nieder?“ Dann wurde die Meisterin glührot und ließ ihr Mütchen sinken.

Unterirdisches Panzergeläß.

Ein Panzergeläß, so fest und sicher, daß ein Bombardement mit den besten Schiffsgeschützen ihm kaum etwas anhaben könnte, so massiv, daß seine Erbauer die Behauptung aufstellen, es sei gegen die Gewalt eines Erdbebens gesiegt, wurde jüngst für die Carnegie Safe Deposit Company in den Keller geschossen eines Gebäudes am unteren Broadway in New York seiner Bestimmung übergeben. Wenn man sich in diesem geräumigen zweistöckigen unterirdischen Bau mit seinem, die beiden Etagen verbindenden Privatsfahrstuhl befindet, so erscheint es einem kaum faßbar, daß man im Innern einer Kasse ist. Und doch ist das der Fall. Allerdings ist es die größte und gleichzeitig die stärkste Kasse der ganzen Welt, stärker noch, als die berühmten Sicherheitsgewölbe der Bank von England.

Dieses Panzergeläß ist aus eigens präpariertem Nickelstahl erbaut und absolut sicher gegen Feuer, Einbruch und alles, was nach menschlichem Ermessen es gefährden könnte. Die obere der beiden Etagen ist 85 Fuß lang, 20 Fuß weit und 10 Fuß hoch, die untere 107 Fuß lang, 31 Fuß breit und 10 Fuß hoch. Die mächtige vordere Eingangspforte wird von einer kreisförmigen Tür geschlossen, die mit 20 Zoll dickem Panzerstahl verkleidet ist, etwas über 50,000 Pfund wiegt und deren elektrisch betriebenes Zeitschloß 24 strahlenförmig arrangierte, armdicke Stahlriegel schiebt. Die Tür ist aber in der tonnenschweren Angel so fein balanciert, daß ein 10 Jahre altes Kind sie bewegen kann. Eine ebensolche Tür wird noch in der Hinterwand des Gewölbes eingefügt, so daß, wenn beide Türen fertig sind, man nur durch diese in den unterirdischen Sicherheitsbau gelangen kann. Das Fundament der Riesen-Kassette führt bis auf den Grundfels von Manhattan-Insel hinab, von wo aus Schichten von Eisenbahnschienen und Konkret 10 Fuß hoch bis zum Fußboden der Gewölbe führen. Wände und Decke bestehen aus 3 Zoll dicken Panzerplatten, die mit einem drei Fuß dicken Konkretmantel als Feuerschutz verkleidet sind. Die einzelnen Platten sind so ineinander gefügt, daß kein Bolzen direkt hindurchführt und der Verschluss der großen Tür ist absolut wasserdicht. Die in dem Panzergeläß angebrachten Privat-Sicherheitschranke

Hoodoo Cash Store.

Wir haben in Hoodoo unsern neuen Store in General Merchandise, Schnittwaren, Eisenwaren u. s. w. eröffnet u. bitten die dortige Einwohnerschaft um geneigten Zuspruch.
Hoffmann Bros., Hoodoo

Farmmaschinerie

JOHN MAMER

...MUNSTER, SASK...

Ich habe soeben eine Carlabung Farmmaschinerie erhalten.

Mc Cormick Drills, Disken, Eggen, die berühmten Moline; Emerson Brech u. Stoppelpflüge „Gang Combination“ Pflüge; die Mandt u. Crescent Wagen, Buggies und „Democrats.“

Ich bin auch Agent für die Mc Cormick Binder, Grassmähschienen, Heurechen, und International Gasoline Engines. Ich habe eine vollständige Auswahl von Allem anhand.

Mahlen! Schroten!

Ich mache hiermit bekannt, daß ich eine Stein-Mühle aufgerichtet habe und werde jeden Dienstag und Mittwoch mahlen. Schroten kostet 10c per 100 Pfund; mahlen 25c per 100 Pfund. Der Platz ist 7 Meilen nördl. von Bruno an der neuen Road, die nach Hoodoo führt. Ich werde nur solange mahlen, bis die Arbeit auf dem Felde angeht. Kom 1. Juni an werde ich wieder jeden Dienstag mahlen.

Hieronymus Waldis, Rosfeld.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2785 — 37 Lyon Str.

St. Louis, Mo.
Stuckstede & Bro.
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Geläute
bester Qualität.
Kupfer und Zinn

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien

jeder Art

Wagen, Schlitten „Cutters“.

Gelder zu verleihen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen näherem spreche man vor in der Office.

DANA, SASK.

Dana Hotel

...und Bar...

Vorzügliche Accomodation.

W. A. Strong, Eigentümer

DANA, SASK.

Der beste Beweis

daß wir den westlichen Teil der St. Peters Kolonie richtig beurteilten, als wir vor sechs Jahren in demselben

über 100,000 Acker Land

auswählten, wird dadurch geliefert, daß jene Gegend heute zu den

herrlichsten Teilen West = Canadas

gezählt werden kann. In derselben findet man das vorzüglichste Land, mit allen Vorteilen, die eine gut besiedelte Gegend aufweist.

Kirchen und deutsche Pfarrschulen

finden sich überall im westlichen Teile der Kolonie. Derselbe bietet daher besondere Vorteile für Familienväter, die sich nach einer schönen Heimat umsehen.

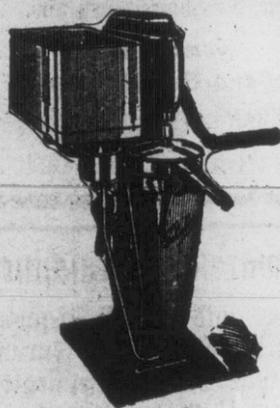
Nähere Auskunft erteilt unser Stellvertreter, Herr F. Heidgerken in Humboldt, Sask., oder unsere Hauptoffice.

Die Adresse derselben ist:

German American

Land Co. Ltd.

St. Cloud, - - - Minn.



Rahn! Rahn!

Da jetzt die Zeit herannahet, in der Sie einen Rahn = Separator brauchen, machen wir hiermit bekannt, daß wir den „SHARPLESS“ Hand Separator unter den besten Garantien verkaufen zum Preise von

\$45.00 aufwärts

Ferner halten wir Groceries, Dry Goods, Schuhe, Hüte, Kappen, und sonst alles, was zum gewöhnlichen Hausbedarf notwendig ist. Um geneigten Zuspruch bittend

TEMBROCK & BRUNING

MUENSTER, SASKATCHEWAN

Wir ersuchen unsere Leser,

jene Geschäftsleute und

Firmen bei ihren Aufträ-

gen und Einkäufen in erster

Linie zu berücksichtigen, die

in diesem Blatt anzeigen.

variieren vom kleinsten bis zum größten Format und die größten haben sogar vorgebaute Privatverschlüsse mit Pult und Telephon-Erichtung, so daß sie tatsächlich kleine Komptoirs inmitten des Riesen-Kassenschranke bilden.

Testament einer Philantropin.

Die kürzlich in Paris verstorbene Baronin Adolphe von Rothschild hat eine Stiftung von 9,000,000 Francs zu wohltätigen Zwecken hinterlassen. Dieser Tage ließ der Seinepräpekt de Selves den einzelnen Instituten und Gesellschaften den amtlichen Beschluß zugehen, der sie zur Annahme der Stiftungen ermächtigt. Eine Million erhält danach das Komitee des Säuglingsheims, eine halbe Million das Frauenentbindungsinstitut, eine halbe Million ist für Frauen bestimmt, die aus dem Gefängnis St. Lazare entlassen sind, eine Million erhält der Arbeiterinnenunterstützungsverein, 200,000 Francs das Findelhaus, 200,000 Francs die „Societe des Amis d'Engfance“ (Gesellschaft für Kinderschutz,) an deren Spitze die Komtesse Alymer de la Roudefontald steht; die gleiche Summe erhält die Association Valentin-Haut für das Wohl der Blinden. 150,000 Francs hat die Millionärin der Gesellschaft zur Unterstützung schiffbrüchiger Seelente vermacht, 150,000 Francs der Gesellschaft zur Rettung schiffbrüchiger, 300,000 Francs der Gesellschaft für Jugendfürsorge und 200,000 Francs dem Unterstützungsverein für Blinde. Mit dem Betrag von 2,000,000 Francs ist das Israelitische Wohltätigkeitskomitee in Paris bedacht worden. Eine halbe Million erhielten ferner die Greise und Unheilbaren des „Hospital Rothschild“ und 350,000 Francs verschiedene Schulen für verwaiste Kinder. Außerdem vermachte die Baronin Rothschild fast 500,000 Francs den Schulen, Hospitälern und Wohltätigkeitsanstalten in Genf, Vevyue und Grand Saconnay in der Schweiz.

In Europa

gibt es 125 Universitäten, an welchen im letzten Jahre 228,732 Studenten immatrikuliert waren. Die meisten Studenten wies die Universität zu Berlin auf, nämlich 13,884; dann kamen Paris mit 12,885, Budapest mit 6,551, Wien mit 6,205. Es sind in Deutschland insgesamt 21 Universitäten mit rund 49,000 Studenten; in Frankreich 16, mit 32,000 Studenten; Desterreich-Ungarn 11, mit 30,000; England 15, mit 25,000; Italien 21, mit 24,000; Rußland 9, mit 23,000; Spanien 9, mit 12,000; Schweiz 7, mit 6,500; Belgien 4, mit 5,000; Schweden 3, mit 5,000; Rumänien 2, mit 5,000; in Holland 5 Universitäten mit 4,000 Studenten.

E. v. S. Kaiserin Eugenie von Frankreich.

Die Wittve Napoleons III. hat sich mit der Republik gänzlich ausgesöhnt. Seit Jahren bereits pflegt sie den Frühommer in ihrer einstigen Residenzstadt zu-

zubringen, ohne daß ihr von den Behörden Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, obschon sich immer noch bei ihren Empfängen der monarchistische Adel Frankreichs in großer Zahl einfunden pflegt. Sie bewohnt eine prachtvolle Wohnung im Hotel Continental, mit eigenem Eingange und Personalaufzuge und von ihren Fenstern überblickt sie die Scene ihrer einstigen Herrlichkeit. Der ganze Tuileriengarten ist zu Füßen ihres Balkons ausgebreitet, nur steht heute auf der Stelle, wo sich ihr Residenzschloß, der Tuilerienpalast erhob, das Denkmal ihres politischen Gegners Gambetta. Nahezu vier Jahrzehnte sind vergangen, seit sie heimlich im Schutze des österreichischen Botschafters ihre Residenz verließ, sie steht heute hoch in den Achtzigern, hat aber ihre glänzenden Geistesgaben und bemerkenswerte Körperfrische bewahrt. Fast täglich sieht sie Gäste zum Dejeuner oder Diner, täglich fährt sie, begleitet von dem getreuen Pietri, nach dem Bois de Boulogne, um dort einen kleinen Spaziergang zu unternehmen oder ihre Karte bei jenen Mitgliedern fremder Herrscherfamilien abzugeben, welche bei ihren Besuchen von Paris niemals unterlassen, der Kaiserin persönlich ihre Verehrung zu bezeugen.

Wichtiger Ohrenschmerz.

Während seines Aufenthaltes in San-Sibar (Afrika) ging der Engländer Bartle eines Tages mit seinem Sohne tiefer ins Land und verirrete sich. Nach einer langen Wanderung kamen die beiden Herren ganz erschöpft und hungrig an eine Hütte, wo sie nur eine alte Negergfrau trafen. Sie baten um etwas zu essen, worauf ihnen die Frau einen Eierkuchen bereitete, und da Herr Bartle einige gedörrte schwärzliche Dinge an der Decke hängen sah, die er für Schwämme hielt, tat er sie mit in die Pfanne, ungeachtet, daß die Frau lebhaft Einwendungen dagegen machte. Nachdem sie gespeist hatten, kam der Besitzer der Hütte heim und als er hörte, was vorgegangen war, fuhr er wie rasend auf die beiden Engländer mit dem Ausrufe los: Ihr habt alle meine Ariesstrümpfen gegessen! Herr Bartle tat sein Möglichstes, ihn zu beruhigen und nach langer Unterhandlung erhielt er endlich die Erklärung des plötzlichen Zornausbruchs; was sie für die getrocknete Schwämme angesehen und gegessen hatten, waren die Ohren der Feinde, die der Besitzer der Hütte im Kampfe getötet hatte.

Gut abgefertigt.

Ein Religionspötker, wie man solche in unserer „aufgeklärten“ Zeit bald in jedem Bergdörfchen findet, wurde, wie das „Tiroler Volksblatt“ bezeugt, von einem waderen Mädchen geradezu glänzend abgefertigt. An dem aus nah und fern vielbesuchten Feste „Unserer lieben Frau von der immerwährenden Hilfe“ in Buchheim (Desterreich) das mit der üblichen feierlichen Prozession begangen wurde, nahmen auch mehrere Mädchen aus einer Nachbargemeinde Teil. Bei der Heimfahrt, die per Bahn erfolgte,

kamen diese nun im Coupee mit einem unbekanntem Herrn über das Fest zu reden. Er fragte die Mädchen, ob auch sie in Buchheim gewesen seien. Auf ihre bejahende Antwort erlaubte er sich die geistreiche Bemerkung: „Da waren auch Sie beim Faschingszug?“ — „O nein,“ entgegnete eines der anwesenden tapferen Mädchen, „das war kein Faschingszug; denn wenn's einer gewesen wäre, so wären jedenfalls Sie eingeladen, um dort den Narren zu spielen.“ Das gab im Coupee allgemeines Gelächter; nur das vorlaute Herrlein, das auf seine läppische Frage, die richtige, gebührende Antwort erhielt, zog sich in eine Ecke u. verstummte.

Aus einem Musikalien-Katalog.

- „Ich bin ein freier Mann und singe“ für 50 Pfennig.
- „Es waren einmal zwei Schwestern“ für gemischten Chor.
- „Auf, tapfere Brüder, sammelt Euch“ 50 Pfennig.
- „Ford're niemand“ 25 Pfennig.
- „Einsam bin ich“ doppelchörig.
- „Was ist des deutschen Vaterland“ gemischter Chor.
- „Blau' Neuglein sind gefährlich“ für Streichinstrumente.
- „Was klappert am Dach“ mit Qui tarre.
- „Ach, wärst du mein eigen“ für 3 Mark.
- „Der guati Roath“ für 50 Pfennig.
- „Es braust ein Auf wie Donnerhall“ mit Variationen.
- „Lied ohne Worte“ für eine Singstimme.
- „Der Ritter muß zum blutigen Kampf“ für zwei Sopranistinnen.
- „Auf, ihr Brüder, laßt uns“ 1 Mark.
- „Im kühlen Keller sitz ich hier“ Solo mit Viola.
- „Gib, blanker Bruder, gib nur Wein“ für vollständiges Orchester.

Amerikanisches Sektewesen.

Was doch das amerikanische Sektewesen nicht alles zu Tage fördert! Unter der Ueberschrift „Amüsanter Gottesdienst“ schreibt eine New Yorker Zeitung: „Die neue Rau's Kirche in Atlantic City war gestern gepackt voll, denn es wurden den Andächtigen nicht nur Zigarren und Pfeifen frei geliefert, die sie in der Kirche rauchen durften, sondern es gab auch lebende Bilder, stereoptische Illustrationen aus der biblischen Geschichte, Vorträge von professionellen Kaffeehausängern u. s. w. und zwischen den einzelnen Nummern predigte Rev. Sidney Goodman unter lautem Beifall darüber, daß jeder Mensch mehr Gott als Teufel in sich habe und man nur das Göttliche in ihm herauszubringen brauche.“

Gezogen hat es, wie die Zeitung berichtet. Das Volk kam in Schaaren herbei. Aber welch traurig Zeugnis für dieses Volk, daß nur solche Dinge es in die „Kirche“ ziehen können, und welch traurig Zeugnis für den, der zu solchen Mitteln greift, um die Kirche zu

erbauen. Und das nennt man einen Gottesdienst! Klagt die „Lutherische Kirchenzeitung“.

Der Peterspfennig vor 1000 Jahren.

In dem durch die neuen Ausgrabungen freigelegten Haus der Vestalinen auf dem Forum Romanum entdeckte man ein Gefäß, das 830 sächsische Silbermünzen, eine byzantinische Goldmünze, eine vernickelte Schnalle mit dem Namen Martinus des Zweiten enthielt. De Rossi hat nachgewiesen, daß es sich um Beiträge zum Peterspfennig handelt, der in England bereits durch den angelsächsischen König Offa eingeführt worden ist. Als der Apostolische Stuhl über genügende Einnahmen verfügte, hörten die milden Beiträge auf, bis sie nach der Besetzung Roms durch die Piemontesen von den Katholiken in den verschiedensten Ländern der Welt wieder gesammelt wurden.

Geschwister des hl. Vaters.

Einziger Bruder des Heiligen Vaters ist Angelo Sarto, 26. Mai 1837 geboren, Posthalter in Alle Grazie bei Mantua, verheiratet mit Eleonora Siliprandi. Aus ihrer Ehe stammten zwei Töchter: Klara und Adelheid. Die schon gestorbene Klara, verheiratet an Kajetan Marsili, hinterließ drei Kinder: Rino, 17 Jahre; Ada, 14 Jahre; Carletto, 11 Jahre alt. Adelheid ist mit dem Grundbesitzer und Kaufmann Alois Maguani in Rivolta verheiratet; ihre Kinder sind: Franz, 10 Jahre; Joseph, 8 Jahre, von Pius X. getauft; Maria, 6 Jahre alt; ein viertes Kind, Pia Teresia, wurde erst nach der Thronbesteigung des Papstes geboren.

Die sechs Schwestern Sr. Heiligkeit sind: Rosa, geb. 1838; Teresa, geb. 1840; Maria, geb. 1842; Antonia, geb. 1844; Lucia, geb. 1846; Anna, geb. 1848. Von ihnen waren Rosa, Maria und Anna immer bei ihrem geistlichen Bruder und sind nach Rom übersiedelt. Antonia ist an den Schneider Franz De-Vei in Salzano verheiratet und hat fünf Kinder: Odoardo, Henriette, Maria, Baptist und Joseph. Lucia ist an den Kirchendiener Alois Boschin, ebenfalls in Salzano, verheiratet und hat zwei Töchter: Margarete und Josephine.

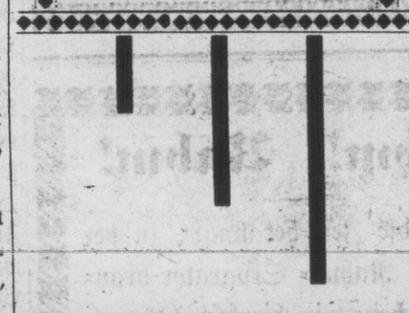
Die Schwester Teresa ist in Niese verheiratet und hat den Gatte „Alle due Spade.“ „Zu den zwei Schwestern,“ Johann Baptist Parolin zum Männe. Aus dieser Ehe stammen neun Kinder: Anton, Angelo, Maria, Romme in Mailand, vor einigen Jahren gestorben; Carletta, Joseph; Gildo (Hermenegild) und Gilda, Zwillinge; Johann Baptist.

Von diesen war Gilda schon längere Zeit bei den Tanten in Venedig, jetzt in Rom. Johann Baptist, Priester, zuerst Vikar in Castellfranco, seit einem Jahre Erzpriester in Bossano, war bei der Krönung des Papstes in Rom zugegen und wurde aus Anlaß derselben zum päpstlichen Ehrenkammerer ernannt.

Erzählt seien noch die Vettern mütterlicherseits: Raphael Sanson, Kommissar in Brescia, und Anton Sanson, Buchdrucker in Verona, von 1883 bis 1890 (demokratisches) Gemeinderatsmitglied.



Anzeigen
im
St. Peters Boten
erzeugen
den
besten
Erfolg



Die...
S*a*u*p*t*s*a*m*e
bei Abfassung eines Inserats ist **deutlich schreiben** weil sonst leicht Satzfehler entstehen. Wir bitten daher recht leserlich zu schreiben, besonders Namen, Wohnort, Straße, Hausnummer, zc. zc. Alle für den Druck bestimmten Blätter sollten nur auf eine Seite beschrieben sein.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Bevollmächtigter Auktionierer.
Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen.
A. H. Pilla, Münster, Sast.

Eure Rechnungen
werden durch Eure Küche bezahlt werden.
Sendet Euren Rahm zu uns.
Wir bezahlen den höchsten Marktpreis.
Schreibt uns um Auskunft
The Central Creamery Co. Ltd.
HUMBOLDT - - SASK.

Frost and Wood Farm Machinery
Wenn Sie Frühjahr-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.
R. S. Breckenridge
Saskatchewan Street, Rosthern.
Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grasmähdreschmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.
Feuer- und Lebens-Versicherung.
Real Estate u. Häuser zu vermieten.
Sprachen Sie bald vor!

Eisenwaren & Maschinerie
Schwere und Shelt Eisenwaren Koksöfen, Ranges u. Furnaces De Laval Rahm Separatoren Eldredge B Nähmaschinen Windmühlen, Futtermühlen Gasolin Motoren u. Dreschmaschinen.
Wir haben eine wohlausgerüstete Klemmerei. Agenten der berühmten Maschinensabrik Harris.
RITZ & YOERGER
...HUMBOLDT - SASK...

Vorzügliche Gelegenheit. Nur für deutsche Katholiken.
Zwei unkultivierte Farmen nahe bei Kirche, Pfarrschule und Eisenbahnstation.
S. W. 1/2 Sec. 25, T. 37, R. 21, W. 2
E. 1/2 Sec. 27, T. 37, R. 21, W. 2
Ersteres Stück liegt 3 Meilen von St. Gregor und 4 1/2 Meilen vom Kloster bei Münster, das andere 3 Meilen vom Kloster und 4 1/2 Meilen von St. Gregor. Sowohl Münster als auch St. Gregor haben Kirche und Pfarrschule.
Preis \$18 per Acker. Davon \$4 per Acker baar, der Rest in jährlichen Anzahlungen nach Uebereinkunft, zu 8 Prozent Zinsen.
Man bestelle die Gelegenheit sogleich. Nachfragen in der Office des „St. Peters Boten.“